iffarth
s Tonhalle
ünstler aller Nationen.
. März:
orstellung
rogramm.
nzert 8 Uhr.
-Vorstellung
uem Programm.
egelbrüder. Neu!
reisen befindet sich bei
edernstraße und Frau
e.
geschlossen.
stellung.
Reiffarth, Direktor.
eradella
t, letzte Ernte, empfiehlt
ligsten Tagespreise
. Kagelmann.
t2924,64
ographischer
Apparat,
halten, billig zu ver-
Plattengröße 9×12.
es Gr. Kurfürsten-
91 III.
fene Stellen.
Oeynhausen
einem Gast- u. Logier-
inden wieder einige
ge Mädchen,
sten vom Lande, zur
ng des Haushalts und
r das Sommerhalbjahr
che Aufnahme Ver-
is 100 Mk. i2725,68
en unter E 935 an die
der Westfäl. Ztg. erb.
te t4417,63
ickerinnen
traße 16 gesucht.
earbeit mitbringen.
legerinnen
der später gesucht.
. Eilers,
urnerstraße 17. t2916
rlernung der feine-
che kann noch ein
Mädchen
den. t2925,63
C. Schmidt,
tel und Pension,
Berlebeck.
gründl. Erlernung
dh. finden i2908,64
Mädchen
Aufn. i. christl. Hause
l. waldr. Geg. unweit
er. 500 M. v. a. Mus.,
., Deutsch ꝛc. auf Wunsch.
ub H 8 a. d. Exped. d.
Ztg.
t2926,64
ufmann
n Alters und kautions-
welcher mit der Bau-
lien- und Holzbranche
t ist, wird zur
ng einer Filiale
nnter Branche gesucht.
unter Chiffre R 16 an
d. d. Westfälischen Ztg.
assige Weingroßhand-
im Produktionsgebiet
rt noch solide
tzvertreter
öchste Provision. Dau-
rfolge durch Bedienung
i5.190,66
unter G. S. Nr. 1052
asenstein & Vogler
Mainz.
eitsburschen
Lehrlinge
losserei und Dreherei
ofort ein. i2863,63
. Dickertmann.
Arbeiter
Beschäftigung gegen gu-
n Verlegen des Ober-
auf der Neubaustrecke
-Bünde. t,63
ung Bahnhof Herford.
llen-Gesuche.
ter tüchtiger Buchhalter
Nebenbeschäftigung
sfüllung seiner freien
?,66
en unter F 891 an die
der Westfäl. Zeitung

№ 63 Bielefeld, Dienstag, den 15. März 1904 94. Jahrg.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.

Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich der **Historischen Blätter.**

Der russisch-japanische Krieg

Auf dem Kriegsschauplatze ist nach dem kurzen Zwischenfall von Port Arthur wieder Ruhe eingetreten. Londoner Blätter wollen glauben machen, daß einige Forts von Port Arthur durch das jüngste Bombardement ernstlich beschädigt, die Festung und die Stadt Port Arthur geräumt worden seien. An diesen Gerüchten könnte nur das eine wahr sein, daß die Zivilbevölkerung die Neustadt zu ihrer Sicherheit verlassen und sich nach Mukden, Charbin oder einem anderen, vollständigen Schutz gewährenden Ort begeben hätte. Die Behauptung, daß die Besatzung die Festung geräumt hätte, daß dort auch keine Kanonen, ja nicht einmal mehr die üblichen Fahnen zu bemerken seien, ist barer Unsinn.

Ehrungen des Generals Kuropatkin

In Moskau ist General Kuropatkin der Gegenstand einer ununterbrochenen Kette von begeisterten Ovationen gewesen. Der General begab sich zunächst mit Sonderzug nach dem Troitzikloster, wo ein feierlicher Gottesdienst und die Segnung stattfand. Den Gipfel aller Huldigungen aber bildete dann die Feier im Stadthause. Der Adel überreichte ihm 25 000 Rubel als Geschenk für seine persönlichen Bedürfnisse. Kuropatkin dankte den Versammelten in einer längeren Ansprache. Stürmische Hurrarufe nahmen diese Rede auf, und auch als Kuropatkin nach etwa zwölfstündigem Aufenthalte seine Reise fortsetzte, wurden ihm bei der Abfahrt gleiche Kundgebungen bereitet.

Typhuserkrankungen

Telegramme aus Tobolsk und Charbin melden den Ausbruch einer Typhusepidemie im Amurgebiet, infolge der grimmigen Kälte und des Mangels an Nahrung. Auch in der Armee sind zahlreiche Fälle von Typhus zu verzeichnen. Im Feldlazarett des Roten Kreuzes erkrankten mehrere Sanitätspersonen.

Weitere Nachrichten

✕ Nagasaki, 14. März. In Gensan wurde ein Koreaner verhaftet, der beschuldigt wird, an das russische Kommando in Wladiwostock Nachrichten über japanische Truppenbewegungen gegeben zu haben.

Nagasaki, 14. März. Im Norden Koreas wurde auf Befehl der japanischen Behörden das russische Papiergeld außer Kurs gesetzt.

‡ London, 14. Mär. Der Korrespondent des Daily Telegraph in Yingkau hält an seiner Meldung fest, daß die Japaner in Föngtschangtschöng stehen und gegen Tatunking rekognoszieren.

Der Feldzug gegen die Hereros

Ueber den neuen Verstärkungstransport für Südwestafrika erfahren Berliner Blätter: Wie bei den früheren Transporten findet die Einkleidung der Mannschaften in Berlin statt. Am 22. März wird die erste Abteilung in Stärke von 400 Mann nach der Einkleidung abfahren; die beiden übrigen Abteilungen von je 300 Mann sollen am 30. März und am 5. oder 6. April folgen. Ende April werden demnach die 1000 Mann Verstärkungen in Swakopmund gelandet sein und teilweise schon im Felde stehen. Es werden Freiwillige aus allen Armeekorps genommen. Ob man sich für die Mitnahme deutscher Pferde (insgesamt 1200) oder für australische entscheiden wird, die vielfach für geeigneter gehalten werden, ist noch nicht bestimmt.

Ueber ein Erlebnis der Missionarin, Frau Viehe, mit den Hereros berichtet der Kriegsberichterstatter des „Tag". Hauptmann O. Dannhauer, folgendes: Die sehr energische Frau verblieb bisher die ganze Zeit auf ihrem ihr übertragenen Missionsposten in Klein-Barmen und verstand es, nicht allein die Hereros ihrer eigenen christlichen Gemeinde, sondern auch die bösen Heiden im Zaum zu halten. Das Mittel, welches sie dabei anwandte, war zum mindesten originell. Am Tage der Erhebung der Hereros hatten ihre Arbeiter (sie besaß auch einen Kaufladen) gestreikt und ihr Verschiedenes gestohlen. Sie las ihnen die Leviten, sagte ihnen auf den Kopf zu, sie wisse, was sie vorhätten, ging aber über den Diebstahl leicht hinweg. Schon wenige Stunden später waren von derselben Bande bereits verschiedene Ansiedler ermordet, ihr selbst aber kein Leid geschehen. Ich konstatiere ausdrücklich, daß Frau Viehe hier erst von dem Aufruf Mahareros hörte, der den Raubbanden anbefahl, die Missionare in Ruhe zu lassen. Wie wenig sich übrigens die Hereros an diesen Befehl kehrten, zeigten verschiedene ihrer Uebergriffe. So erschienen sie auch bald wieder bei Frau Viehe und verlangten, sie solle ihnen Tabak (es ist dies stark mit Opium getränkter Tabak) verkaufen Da die Missionarin sehr wohl die berauschenden Wirkungen dieses Tabaks kannte, weigerte sie sich nicht nur, sondern nahm auch sofort die Hälfte der erregten Horde mit in ihr Zimmer hinein und — hielt Gottesdienst mit ihnen ab. Die anfangs sehr erregte Bande wurde ruhiger, aber doch noch nicht genügend weich. Sie ließ also noch einen Gesangbuchvers anstimmen! Er war heruntergesungen, doch die Erregung noch immer nicht genügend gedämpft. Frau Viehe setzte also noch das Absingen eines Psalms hinzu und — richtig, nun wurde die Gesellschaft weich der entscheidende Moment war gekommen! „So, jetzt stellt euch mal alle in Reih und Glied auf!" — kommandierte die energische Dame, „und hört, was ich euch sage. Tabak euch verkaufen, tue ich nicht. Hier aber schenke ich jedem von euch ein kleines Stückchen Tabak und nun geht und teilt mit euren Brüdern, die draußen geblieben". Die meisten machten ein dummes Gesicht und folgten dem Gebot, zwei besonders Widerhaarige wollten aber bleiben. Sie wurden einfach von der energischen Frau hinausgedrängt, und — gleich darauf zog der ganze Haufe ab. „Fürchteten Sie Böses?" fragte ich Frau Viehe. „Gewiß," lautete die Antwort, „die meisten waren gekommen, um mich zu ermorden, und dann meinen Laden, speziell die Tabaksvorräte auszurauben. Mit menschlicher Hilfe war dagegen nicht anzukommen. ich versuchte es also mit dem Gottesdienst, und Sie sehen, daß es glückte." Dagegen war ja nichts einzuwenden. Immerhin aber dürfte vor allem das ruhige, energische Auftreten der einzelnen Frau den wilden Kerls imponiert haben."

Deutscher Reichstag

57. Sitzung vom 14. März 1904.

1 Uhr.

Das Haus ist sehr gut besetzt. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt

Kolonialdirektor Stübel: Nach einer telegraphischen Meldung des Gouverneurs Leutwein aus Südwestafrika stehen dort im ganzen 5000 Hereros unter Waffen. Gouverneur Leutwein halte bei dieser Sachlage die Aussendung weiterer Verstärkungen der Schutztruppe und zwar von 800 Reitern und 2 reitenden Batterien für unerläßlich. Als der Reichskanzler im Januar seine Erklärung abgab, bezeichnete er die damaligen Maßnahmen als das Mindestmaß. Die inzwischen eingetroffenen Nachrichten lassen erkennen, daß der Gegner so gut bewaffnet, so zahlreich und so gut organisiert ist, daß die Verstärkung der Schutztruppe so schnell als möglich nach Südwestafrika hinausgesandt werden müsse. Die Verbündeten Regierungen seien der Ansicht, daß im Interesse der Wehrkraft und Würde des Reichs die Niederwerfung des Aufstandes so bald alsmöglich erfolgen müsse. Daher werde der Reichstag gewiß dem zustimmen, daß die Entsendung weiterer Streitkräfte ohne Verzug erfolge. Die Kosten der neuen Maßnahmen ließen sich heute noch nicht übersehen. Sobald dies der Fall sei, werde eine Vorlage dem Hause zugehen.

Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein: Weiterberatung des Militäretats.

Es ist zunächst eine Abstimmung zu wiederholen über den Antrag Oriola. Die Zählung ergibt 104 Stimmen für und 101 Stimmen gegen den Antrag. Der Antrag ist also mit Stimmengleichheit abgelehnt. Sodann wird der Zentrumsantrag angenommen. Endlich wird auch angenommen die Resolution der Kommission betr. Vermeidung der Einberufungen zu Truppenübungen während der Erntezeit. Eine lange Reihe von Titeln wird sodann debattelos erledigt. Beim Kapitel Bekleidung und Ausrüstung wendet sich

Abg. Droescher (kons.) gegen die noch immer zu große Ausdehnung des Oekonomiehandwerkerwesens; es werde dadurch der Zivilhandwerkerstand geschädigt. Die Heeresverwaltung solle ihren Bedarf an Innungen vergeben.

Abg. Zubeil (Soz.) tritt diesem Vorschlage entgegen; gerade durch Vergebung von Bekleidungsbedarf an Innungen würde voraussichtlich die Heimarbeit nur noch gefördert werden. Redner erhebt gegen die Bekleidungsämter namentlich den Vorwurf, daß sie nicht für eine angemessene Entlohnung und Behandlung von Oekonomiehandwerkern sorgten.

Generalleutnant Gallwitz erwidert dem Abg. Droescher, die Verwaltung habe mit der Vergebung der Lieferungen an freie Handwerker im allgemeinen nicht sonderlich gute Erfahrungen gemacht. Was die Bemängelungen Zubeils anlange, so seien bei den Bekleidungsämtern im allgemeinen und so auch in Straßburg die Löhne jetzt höher, als Zubeil sie angegeben habe.

Abg. Erzberger (Ztr.) verlangt, es solle von der Heeresverwaltung mindestens ein Teil des Bedarfs an das freie Handwerk vergeben werden. Oesterreich und Frankreich seien in diesem Punkte mit gutem Erfolg vorangegangen.

Abg. Gamp (Rpt.) meint ebenfalls, die Heeresverwaltung dürfe den Handwerkern nicht Konkurrenz machen.

Generalleutnant v. Gallwitz betont nochmals, mit dem bestehenden System sei die Verwaltung gut gefahren.

Abg. Zubeil (Soz.) weist auf die Heimarbeitsausstellung hin; dort könne der Minister sehen, wie erbärmliche Löhne in der Heimarbeit gezahlt würden.

Abg. Braun (Soz.) bemängelt gleichfalls noch das Verfahren der Heeresverwaltung.

Beim Kapitel „Garnison- und Servis-wesen" plädiert

Abg. v. Gersdorff für zahlreichere Verlegung von Garnisonen in kleine Städte, namentlich in den Ostmarken, in deren Bereich auch sein Wahlkreis liege.

Zu dem ersten Titel desselben Kapitels betr. Mieten für Kasernen nebst Zubehör, beantragt die Kommission eine Resolution, der zufolge ferner notwendige Neubauten von Kasernen (und sonstige Neubauten z. B. für Dienstwohnungen) möglichst nicht durch Komunen, sondern durch das Reich errichtet werden sollen.

Generalleutnant v. Gallwitz erklärt, es handele sich bei den in der Kommission erfolgten Bemängelungen darum, daß bei den letzten Bauten nicht Zeit genug gewesen sei, vorher genaue Entwürfe auszuarbeiten.

Eine Debatte schließt sich nicht hieran. Die Resolution der Kommission wird angenommen.

Beim Titel Manöverschäden beklagt Abg. Wallau, daß es schwer sei, für kleine Manöverschäden Entschädigung zu erhalten. Auch die Abg. Becker-Siegkreis (Ztr.), von Oertzen (kons.) und Graf Oriola (natl.) bringen noch Beschwerden ähnlicher Art vor und erhalten von dem Kommissar eine entgegenkommende Antwort.

Bei dem Titel „Garnisonbauwesen" tritt der Abg. Pauli-Potsdam (kons.) ein für Etatisierung mindestens einer Anzahl Garnisonbauschreiber sowie der Garnisonbauboten. Weiter beklagt Redner, daß im Verfolg von Submissionen auf Bauten und Lieferungen für Bauten die Unternehmer, Handwerker, Maurermeister so oft mit direkten Verlusten abschnitten.

Beim Kapitel „Militär-Medizinalwesen" wünscht Abg. Südekum (Soz.), es solle darauf hingewirkt werden, daß die Mannschaften sich keinesfalls der Kontrolle auf Geschlechtskrankheiten hin zu entziehen bemüht seien.

General v. Arnim erklärt, es werde durchaus darauf geachtet.

Hierauf erfolgt Vertagung.

Der Präsident teilt mit, er beabsichtige für übermorgen Wahlprüfungen auf die Tagesordnung zu setzen.

Morgen 11 Uhr: Fortsetzung.

Schluß 6½ Uhr.

Kleines Feuilleton

Schwimmende Eisberge

Die schlimmste Gefahr, die heutzutage transatlantische Reisende bedroht, ist der Zusammenstoß mit einem Eisberge bei dichtem Nebel. Es ist sehr wahrscheinlich, schreibt P. T. Mc. Grath im Strand Magazine, daß das geheimnisvolle Verschwinden großer Dampfer wie „Naronic" und „Huronkan" diesem Umstand zuzuschreiben ist. Heftige Stürme, Feuer und selbst Zusammenstöße mit anderen Schiffen können den modernen schwimmenden Festungen nicht so gefährlich werden, wie ein zusammenbrechender Eisberg, dessen Gewicht Tausende von Tonnen beträgt. Das nagende Salzwasser an dem Teile des Eisberges, der unter der Oberfläche liegt, und die Wirkung der Sonne auf den ausgesetzten Teilen, hat oft zur Wirkung, daß der Eisberg in so empfindlichem Gleichgewicht ist, daß ein Mann durch die Berührung mit der Hand ihn umwerfen könnte. Oft sind Fischer von New-Fundland, wenn sie Bruchstücke von Eisbergen abhackten, um ihre Fische zu verpacken, durch die riesigen Eishügel vernichtet worden, die herabglitten und Menschen und Boote in einem Malstrom im Kleinen in die Tiefe sandten. Wenn ein Ozeandampfer mit einer Geschwindigkeit von 18 bis 20 Knoten in der Stunde im Nebel gegen einen solchen Eiswall rennt, so kann man nur hoffen, daß der Eisberg standhält; in dem Fall kann das Schiff noch mit zertrümmertem Bug davonkommen; wenn aber der Eisberg umstürzt, so ist das Schiff unter dem Gewicht einer Tausende von Tonnen schweren Masse verloren, oder sein unterer Teil wird zertrümmert, wenn der Eisberg darunter schwankt. Eisberge findet man das ganze Jahr, besonders aber im Frühjahr, im Atlantischen Ozean östlich von Neufundland. Im April 1903 wurden z. B. in einer Woche von 82 Schiffen, die amerikanische Häfen anliefen, ein Berg oder mehrere auf der Reise gesichtet, in der folgenden Woche lagen 85 Berichte darüber vor. Wenn der Sommer vorrückt und die Sonne mächtiger wird, schmelzen die Berge zu kleineren Stücken oder zerbrechen, und da sie nicht tief genug sind, um auf den „Grand Banks" auf Grund zu kommen, gelangen sie in den Golfstrom, wo sie den nach Osten und Westen fahrenden Dampfern im Wege liegen und der Schiffahrt Unfälle verursachen, wie sie sich im Sommer so häufig ereignen. Im vorigen Jahre waren die Eisberge auf den „Grand Banks" ungewöhnlich zahlreich und fast 20 Schiffe wurden dadurch beschädigt. Ein harter Winter mit heftigen und ständigen Stürmen, den schlimmsten seit zehn Jahren, brachte die Berge dazu, südwärts zu treiben, und Hunderte von Eisbergen von jeder Form und Größe, einzeln oder in Flotten, wurden quer über die schmale offene Fahrstraße der Dampfer getragen und machten die Schiffahrt gefährlich. Während des Frühlings, wenn Blizzards, Nebel und Froststürme herrschen, sind die Eisberge eine schreckliche Gefahr; man kennt Fälle, daß Schiffe vier Stunden nach Verlassen eines Neufundländer Hafens gesunken waren, so dicht sind die Wasser mit diesen mit Schnee bedeckten Eishügeln übersät. Dann ist die gewöhnliche Gefahr vervielfältigt, denn die Nebel spotten des schärfsten Seevermögen, und man weiß erst von dem Dasein eines Berges, wenn das Vorderteil dagegen treibt. Selbst im Sommer kann bei ruhiger See und klarem Horizont ein Nebelvorhang herniedersteigen, so daß die äußerste Vorsicht geboten ist. Außerordentliche Zahlenangaben, deren Richtigkeit jedoch feststeht, liegen über diese Eisberge vor. Die Passagiere des nach Labrador bestimmten Postschiffes zählen oft auf der Höhe jener Küste 200 bis 300 Eisberge täglich. Der Dampfer „Pelikan" traf 1902 auf der Höhe von Ugava einen Eisberg von neun englischen Meilen Länge und 270 Fuß Höhe. Das britische Kriegsschiff „Charybdis" traf im vorigen Jahre 87, von denen einer 313 Fuß hoch war. Da ein Eisberg nur ein Achtel seiner Masse über der Oberfläche zeigt, kann man danach ermessen, wie tief er ist. Die Wirkung eines solchen Zusammenstoßes zeigt am besten ein Beispiel. Am 7. November 1879 trieb der Union-Dampfer „Arizona", damals das schnellste Schiff, gegen einen kolossalen Eiswall auf den Grand Banks, während er sich mit 550 Personen an Bord auf der Fahrt von Newyork nach Liverpool befand. Der Bug wurde vollständig zertrümmert, starke Stahlbalken wurden wie Strohhalme zerknickt. Der Stoß machte das Vorderteil so unbrauchbar, daß die „Arizona" nur gerade bis St-Johns gebracht werden konnte, wobei alle an Bord fürchteten, sie würden jeden Augenblick versinken. Nach ihrer Ankunft wurden 200 Tonnen Eis aus ihrem Vordersteven genommen. Das stahlblaue arktische Eisfeld, das an den Ufern Neufundlands vorbeisegelt, bietet jedem Fahrzeug Trotz; hier bestehen die Eisfelder aus titanischen Formationen, die viele Fuß hoch und alle durch flache Schollen zusammengeschweißt sind. Das zerklüftete Eis und die chaotischen Formationen die sich meilenweit auf jeder Seite ausstrecken, bieten einen Anblick, der den mutigsten Schiffer erschrecken kann, wenn er an solche Verhältnisse nicht gewöhnt ist, und daher wählt man immer Neufundländer als Führer bei den arktischen Expeditionen über Grönland. Es gibt aber kaum einen schöneren Anblick als den eines Eisberges an einem klaren Tag. Selbst die seekranken Passagiere kommen an Deck, wenn es heißt, daß ein Eisberg in Sicht ist. Aber bei Nebel gibt es kaum etwas Gefährlicheres als diese unheimlichen Gebilde. Die Wachen werden verdoppelt und oft macht der vorsichtige Kapitän einen mehrstündigen Umweg südlicher, um die Gefahr zu vermeiden. Durch drahtlose Telegraphie oder Pfeifen signalisieren die Liniendampfer oft die Lage der Eisberge. Aber die Bewegung derselben ist oft höchst unregelmäßig, je nach den verschiedenen Strömungen im Ozean. Manche behaupten, daß sie durch das Sinken der Temperatur infolge der Nähe der riesigen Eismasse die Nähe von Eisbergen entdecken; manche behaupten, sie zu riechen; die Neufundländer jedoch, die besten Eisschiffer der Welt, erklären das für eine lächerliche Behauptung, da ihre Erfahrung ihnen gezeigt hat, daß sie nur durch den unheimlichen Glanz, den der Eisberg beim Nähern verbreitet, seine Gegenwart merken können.

Kunst und Wissenschaft

Eine Kantfeier in Paris

Nunmehr wird auch in Paris an der Sorbonne am 20. d. M. eine Hundertjahrfeier für Kant stattfinden.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

41. Sitzung vom 14. März. 11 Uhr.

Am Ministertisch: Freiherr v. Hammerstein.

Die Spezialberatung des Etats des Ministeriums des Innern beginnt bei den dauernden Ausgaben.

Eine Reihe von minderwichtigen Wünschen werden dargebracht von den Abgg. Dr. Rewoldt (frk.) und Engelbrecht (frk.)

Abg. Pallaske (kons.) beschwert sich über den langsamen Prozeßgang beim Oberverwaltungsgerichte.

Abg. Nielsen (Däne) führt Beschwerde über die Nichtbestätigung dänischer Amtsvorsteher in Nord-Schleswig. Wenn bei Stimmengleichheit Losziehung stattfinden mußte, sei mit Hilfe eines gekennzeichneten Loses immer der deutsche Kandidat gewählt worden. Schließlich bringt der Redner den Fall des Pastors Jakobsen in Scherrbek zur Sprache.

Minister von Hammerstein erklärt, die Klagen, die soeben hier vorgetragen worden seien, seien ja nur der Schwanengesang der immer mehr zurückgehenden dänischen Agitation. Der Zusammenbruch der Sparbank in Scherrbeck sei durch den Umstand verschuldet, daß sie eine Privatbank in ungerechten Händen war. Jedenfalls hoffe er, daß es gelingen werde, auch diese Bank über Wasser zu halten. Bezüglich der Bestätigung von Amtsvorstehern wolle er heute nur das eine sagen: In kurzer Zeit werde das Oberverwaltungsgericht entscheiden, ob es nicht ein Dienstvergehen sei, sich öffentlich zur antipreußisch-dänischen Partei zu bekennen. Die Mitteilungen über Wahlfälschung sollen der Staatsanwaltschaft übermittelt werden.

Abg. Korfanty (Pole) beschwert sich darüber, daß die Willkür der Landräte und Amtsvorsteher in Oberschlesien es einfach unmöglich machen, polnische Versammlungen einzuberufen. Die Säle zu den Versammlungen werden mit den gemeinsten Mitteln abgetrieben. Den polnischen Bauern wurde nach der letzten Ueberschwemmung jede Unterstützung verweigert. Daß man den hakatistischen Geist jetzt sogar in die Kirche hineinzutragen suche, sei eine Gemeinheit.

Vizepräsident Dr. Krause ruft den Redner zur Ordnung.

Minister v. Hammerstein erklärt, der Ruf, der dem Abg. Korfanty voranging, überhebe ihn, Redner, der Mühe, ihm zu antworten. Er bestreitet alle Behauptungen Korfantys.

Abg. Hansen (Däne) polemisiert gegen die Ausführungen des Ministers gegenüber seinem Freunde Nielsen und geht dann näher auf den Fall des Pastors Jakobsen ein.

Abg. Bachmann (ntl.) verteidigt die Maßnahmen der Regierung in Nordschleswig. Pastor Jakobsen habe vielleicht leichtfertig, aber nicht eigenmächtig gehandelt. Die Untersuchung werde ja zeigen, was er sich habe zu Schulden kommen lassen.

Abg. v. Loebell (kons.) fordert die Regierung auf, der dänischen Agitation streng, aber gerecht gegenüberzutreten.

Abg. v. Eichel (kons.) geht auf die Nichtbestätigung des freisinnigen Gemeindevorstehers Wenzel ein.

Abg. Dr. v. Niegolewski (Pole) führt Klage über die gesetzwidrige Abgrenzung der Urwahlbezirke in der Provinz Posen bei der letzten Landtagswahl.

Minister v. Hammerstein erklärt, die einzelnen Beschwerden seien zur Untersuchung an den Oberpräsidenten weitergegeben.

Abg. Dr. Wiemer (frs. Vpt.) polemisiert gegen die Ausführungen des Abg. v. Eichel.

Abg. Dr. Fritsch (natl.) bedauert, daß der Teltower Kanal zu teuer gebaut worden sei. Solche Bauten sollte der Kreis überhaupt nicht in eigener Regie ausführen.

Minister v. Hammerstein ist gegenteiliger Ansicht.

Verschiedene Redner treten für Besserstellung der Hilfsarbeiter bei den Landratsämtern ein.

Alsdann geben die Abgg. v. Eichel (kons.), v. Zedlitz (frk.), Dr. Wiemer (frs. Vpt.) abermals auf den Fall Wenzel ein. Letzterer protestiert gegen die Praxis des Bestätigungsrechts und sollte sie den Gesetzen entsprechen, so würden diese geändert werden müssen.

Hieran knüpft sich abermals eine Kontroverse zwischen v. Michel, v. Zedlitz und Dr. Wiemer.

Es folgen eine Reihe persönlicher Bemerkungen.

Abg. Cassel (frs. Vpt.) führt aus, mit Recht habe der Minister auf die unbefriedigenden Verkehrsverhältnisse Berlins hingewiesen. Aber Voraussetzung der Verbesserung sei doch, daß die Akte der Selbstverwaltung nicht in der Weise gehindert werden wie bisher. Redner führt weiter aus, wie sehr die Stadtverwaltung durch die Verlängerung der Konzessionen der Straßenbahngesellschaft geschädigt worden sei. Zum Schluß richtet Redner an die Regierung die Bitte, nicht einseitig über den Kopf der Stadtverwaltung hinweg, Verträge, die mit der Stadt geschlossen sind, zu verlängert.

Minister v. Hammerstein erklärt, er werde den Minister der öffentlichen Arbeiten auf die Ausführungen des Vorredners aufmerksam machen.

Die Abgg. v. Hammer (kons.), Kopsch (frs. Vpt.) und Goldschmidt bringen Beschwerden vor über die Unzulänglichkeit der Polizeieinrichtungen von Berlin und Vororten. Die Dauer des Dienstes betrage 97 Stunden in 7 Tagen.

Der Minister v. Hammerstein erklärt die Klagen der Vorredner für begründet und es sei Abhilfe vorbereitet.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 12 Uhr vertagt.

Schluß 5 Uhr.

Bielefelder Haus- und Grundbesitzer-Verein

In Angelegenheit der Wasserpreise des städt. Wasserwerks hat der Bielefelder Haus- und Grundbesitzerverein folgende Eingabe an Se. Exzellenz den Herrn Finanzminister Freiherrn von Rheinbaben gerichtet: Die Gebühren für Abgabe des Wassers aus dem hiesigen städtischen Wasserwerk betragen nach § 2 der „Vorschriften und Preissätze" 20 Pfg. als Grundpreis für einen Kubikmeter Wasser. Für jedes angeschlossene Hausgrundstück ist ein vierteljährlicher Mindestsatz zu zahlen und zwar nach Maßgabe des Nutzungswertes. Bei dieser Rechnungsweise verbleibt der Stadtgemeinde ein ganz erheblicher Ueberschuß. Der an die Kämmereikasse abgeführte Nettogewinn hat beispielsweise nach den städtischen Jahresberichten 1899 Mark 42004,14, 1900 Mark 29465,84, 1901 Mark 51317,34, 1902 Mark 43498,78 betragen. In Wirklichkeit ist er aber weit größer, denn die nicht unbedeutenden Summen für den allgemeinen Wasserverbrauch der Stadt, Straßensprengung, Pflege der öffentlichen Gärten und Parkanlagen, Kanalspülung usw. sind nicht mitgerechnet. Diese Aufwendungen, die doch zweifellos der Allgemeinheit zu gute kommen, glaubt man eben ganz selbstverständlich den Hausbesitzern allein aufbürden zu dürfen.

Da dieses Verfahren den Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 widerspricht, sind wir im Oktober 1902 beim Magistrat wegen einer Verbilligung der Wassergeldsätze vorstellig geworden. Einen Abdruck unserer diesbezüglichen Eingabe, sowie Abschrift des darauf ergangenen ablehnenden Bescheides vom 24. Januar 1903 liegen bei. — Wie aus dem Magistratsbescheide hervorgeht, hat sich auch die Stadtverordnetenversammlung mit der Angelegenheit beschäftigt und in der Sitzung vom 21. Januar 1903 ist auf Antrag des Herrn Stadtverordneten Dr. Reese folgende Resolution angenommen worden:

„Der Magistrat möge im Auge behalten, späterhin bei günstiger Finanzlage der Stadt die Wassergeldsätze zu ermäßigen."

Hiernach scheint die Stadtverordnetenversammlung im Prinzip einer Preisermäßigung zuzustimmen, man glaubt aber die Hausbesitzer damit so lange vertrösten zu müssen, bis eine günstigere Finanzlage der Stadt eingetreten ist. Wir sind der Meinung, daß dieser Zeitpunkt leider in absehbarer Zeit nicht eintreten wird und haben uns deshalb an die Kgl. Regierung in Minden gewandt, mit dem Antrage, im Aufsichtswege den Magistrat zu einer Herabsetzung der Wasserpreise zu veranlassen. Hierauf haben wir dann die in Abschrift beiliegende ebenfalls ablehnende Entscheidung des Herrn Regierungspräsidenten vom 12. Dezember v. J. empfangen. Diese Entscheiduug ist augenscheinlich auf ganz irrige Informationen über den tatsächlichen Sachverhalt zurückzuführen. Es liegt selbstverständlich nicht in unserer Absicht, das Selbstverwaltungsrecht unserer Stadtgemeinde irgendwie antasten zu wollen, im vorliegenden Falle sind aber die durch das Kommunalabgabengesetz gezogenen Schranken überschritten worden.

Nach den eigenen Ausführungen des Herrn Regierungspräsidenten würde eine Aenderung der Gebührensätze, die weit über das Maß der Selbstkosten hinausgehen, gesetzlich dann eintreten müssen, „wenn die Wasserleitung überwiegend im öffentlichen Interesse erreicht worden wäre, oder diesem doch vorzugsweise diente und gleichzeitig alle Gemeindeangehörigen oder wenigstens einzelne Klassen von ihnen auf die Benutzung der Anstalt rechtlich oder tatsächlich angewiesen wären, d. h. sich der Benutzung ohne auf die wirtschaftliche Ausnutzung ihrer Grundstücke oder den Betrieb ihres Gewerbes zu verzichten, nicht entziehen könnten. (§ 4 Abs. 1 und 3 und 8 des K. A. G.)" Alle diese Voraussetzungen treffen für unser städtisches Wasserwerk zu und die entgegengesetzte Annahme des Herrn Regierungspräsidenten kann nur, wie wir schon erwähnten, auf einer unzutreffenden Information beruhen. Daß Wasserleitungen „im öffentlichen Interesse" angelegt werden, ist wohl die Regel, und in Bielefeld war dieses ganz besonders der Fall.

Durch den infolge Anwachsens der Einwohnerzahl nach und nach entstandenen Mehrverbrauch an Wasser war nämlich der Grundwasserstand im inneren Stadtgebiet immer mehr gesunken. Die Brunnen mußten tiefer gelegt werden und das Wasser in denselben wurde schlecht. Um dieser Kalamität abzuhelfen, ist das Wasserwerk angelegt worden, also ganz einwandfrei im öffentlichen Interesse.

Mit dem fortschreitenden Ausbau der Kanalisation hat die Wasserkalamität zugenommen, auch in den äußeren Stadtteilen mußten die Brunnen vertieft werden und jetzt sind fast sämtliche Brunnen und Pumpen im ganzen Stadtgebiet polizeilich geschlossen, weil das Wasser gesundheitsschädlich ist. — Aber wenn auch noch hier und da ein Brunnen vorhanden sein sollte, für die durch Polizeiverordnung vorgeschriebene Abortspülung kommt sie ebensowenig in Betracht, wie die beiden noch vorhandenen privaten Wasserleitungen mit nur 15 bezw. 16 Abnehmern und ohne Hochdruck.

Der fast als Hohn erscheinende spitzfindige Hinweis darauf, daß einige Fabriken das Wasser für die Abortspülung aus eigenen Brunnen in hochgelegene Reservoirs pumpen, kann doch unmöglich als Argument dafür gelten, daß auch die Hausbesitzer sich in gleicher Weise ohne Benutzung der städtischen Wasserleitung würden behelfen können; welcher Hausbesitzer kann denn die enormen Summen, die eine solche private Anlage für Klosetspülung kosten würde, aufbringen?

Aber ganz abgesehen von allem diesem, ist jeder Hausbesitzer, wenn auch nicht gesetzlich, so doch tatsächlich auf die Benutzung der Wasserleitung schon deshalb angewiesen, weil er sonst keine Mieter bekommen und also „auf die wirtschaftliche Ausnutzung seines Grundstückes würde verzichten müssen." Es kann hiernach keinem Zweifel unterliegen, daß unser städtisches Wasserwerk nicht zu solchen gewerblichen Unternehmungen zählt, deren Betrieb auf die Erzielung von Gewinn gerichtet sein soll, weil der Anschluß an dasselbe keineswegs „lediglich durch die freie Entschließung der Mitglieder der Gemeinde bedingt ist." (Artikel 3 der Anweisung zur Ausführung des K.-A.-G.)

Was sodann die vierteljährliche Festsetzung der Mindestsätze anlangt, so vermögen wir doch nicht einzusehen, inwiefern diese Handhabung mit dem etwaigen unsicheren Funktionieren der Wassermesser begründet werden könnte. — Man hat unsere Wünsche anscheinend irrig aufgefaßt. — Wenn die Wassermesser nicht stets richtig anzeigen, dann kann dadurch ebensowohl der Konsument wie das Wasserwerk Schaden erleiden und schon aus diesem Grunde müssen die Hausbesitzer wünschen, daß die Kontrolle in der seitherigen Weise bestehen bleibt. Nicht nur die vierteljährliche Feststellung des Wasserverbrauchs, sondern auch die quartalweise Hebung der Gebühren kann beibehalten werden, nur müßte bei der letzten Hebung im Jahre die aus dem Mehr- oder Minderverbrauch während der einzelnen Quartale sich etwa zu Gunster der Hausbesitzer ergebende Differenz verrechnet werden. Dadurch wurde ein Mehrverbrauch im Sommer mit dem geringeren Konsum im Winter ausgeglichen.

Es muß überraschen, daß der Herr Regierungspräsident gewissermaßen als Motivierung der ungerechtfertigt hohen Wassergebühren die von der Stadt zu leistenden Zuschüsse zu den Kosten der Kanalisation in Erwähnung bringt, während doch gerade die Hausbesitzer es sind, denen durch die Kanalisation kaum zu ertragende Lasten auferlegt wurden.

Wir richten nun hiermit an Ew. Exzellenz das ehrerbietige Ersuchen:

„Den hiesigen Magistrat zu veranlassen, künftig die Gebührensätze für die Abgabe des Wassers aus dem städtischen Wasserwerke nicht höher zu berechnen, als zur Deckung der Ausgaben einschließlich der Verzinsung und Tilgung des Anlage-Kapitals erforderlich ist, und ferner die Rechnungsweise so einzurichten, daß der einzelne Abnehmer nur den wirklichen Jahresverbrauch zu zahlen hat."

Wenn eine solche Maßnahme nicht schon durch die ganz unzweideutige Vorschrift des Art. 3 der Anweisung zur Ausführung des Kommunalabgabengesetzes begründet wäre, so müßten doch mindestens Billigkeitsrücksichten dafür sprechen, denn das man die von den Hausbesitzern allein erhobenen Wassergebühren zum Teil zur Entlastung anderer Steuerzahler verwendet, ist offenbar ein Unrecht, das namentlich die kleinen Hausbesitzer um so mehr empfinden, als ein großer Teil Wohnungen wegen des herrschenden Wohnungsüberflusses leer steht.

Daß es sich bei städtischen Wasserwerken nicht um gewerbliche auf Gewinn berechnete, sondern um gemeinnützige Unternehmungen handelt, ist schon vor Erlaß des Kommunalabgabengesetzes durch Ministerialerlaß vom 11. November 1882 (M.-Bl. 8 272) anerkannt worden.

Ueberhaupt muß immer von Neuem darauf hingewiesen werden, daß die stetig wiederkehrende Behauptung, der Hausbesitzer wälze alle Steuern und Lasten, namentlich für Wasser, Kanalisation 2c. auf den Mieter ab, durchaus unrichtig ist. Der Preis für Wohnungen richtet sich nach Angebot und Nachfrage und da das Angebot im allgemeinen die Nachfrage übersteigt, so liegt es auf der Hand, daß der Hausbesitzer die Mieten nicht nach Belieben hoch schrauben kann. — Es ist ein schwerer Fehler, daß der sesshafte Bevölkerungsteil einer Stadt für Andere Lasten tragen soll. Er kann sich zwar der Last nicht entziehen, weil er mit seinem Hab und Gut an die Scholle gefesselt ist, aber der unvermeidliche Rückgang gerade dieser Gemeindemitglieder muß auf die Dauer ein großer Schaden für das Gemeinwesen selbst werden.

Politischer Tagesbericht

Das Märchen von der Reichstagsauflösung

Zu der Nachricht des „Vorwärts", die Reichsleitung gehe damit um, den Reichstag aufzulösen, sollte der Reichskanzler bekanntlich bemerkt haben: für ein Regierungsdementi zu dumm. Andererseits war gesagt worden, der Kanzler habe bemerkt: Der Schauplatz der Auflösung wäre wohl nicht der Reichstag, sondern das Luftschloß in Pichelswerder. In beiden Angaben ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." amtlich erklärt, die Auffassung des Reichskanzlers richtig getroffen worden.

* * *

Der § des Jesuitengesetzes

Es kann schon heute, wie mitgeteilt wird, keinem Zweifel unterliegen, daß eine Anzahl von deutschen Regierungen ihren Landesvertretungen ein Gesetz unterbreiten wird, welches Mitgliedern der Gesellschaft Jesu den Aufenthalt in ihrem Lande untersagt, selbstverständlich also auch jedes geistige Wirken. Die Zahl der Regierungen, welche einen solchen Schritt planen, wird sich noch dadurch vergrößern, daß die Landtage unschlüssige Staatsregierungen antreiben werden, eine entsprechende Vorlage einzubringen. Im Wege steht dem nichts, da nunmehr über diese Frage das Jesuitengesetz im Reich keine Bestimmung mehr enthält. In verschiedenen Einzelstaaten bestanden schon vor dem Erlaß des sog. Jesuitengesetzes Bestimmungen gegen den Aufenthalt von Ordensmitgliedern; da dieselben nie aufgehoben sind, gewinnen sie also nunmehr von selbst wieder Giltigkeit. Erforderlich sind solche Vorschriften, streng genommen, nur für Ordensmitglieder deutscher Nationalität, denn Ausländer, mögen sie sein, was sie wollen, können ohne weiteres aus jedem Staat ohne Angaben von Gründen als „lästig" ausgewiesen werden, wie dies im Vorjahre auch einem elsaß-lothringischen Pfarrer u. Reichstagsmitgliede aus Frankreich geschah.

Es verlautet, daß die vom Bundesrat beschlossene Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes im Abgeordnetenhause beim Kultusetat zur Sprache gebracht werden wird.

* * *

Mehr Truppen nach Südwestafrika

Zur schnellen Unterwerfung des Herero-Aufstandes in Südwestafrika werden außer den bereits entsandten Streitkräften noch 800 Reiter und zwei reitende Batterien nach unserer südwestafrikanischen Kolonie entsandt. Der deutsche Reichstag, dem eine bezügliche Forderung bereits zugegangen ist, wird selbstverständlich keinen Augenblick mit ihrer Bewilligung säumen. Die Hereros sind mit modernen Waffen versehen, sind etwa 5000 Mann stark und haben sich vorzüglich geschützte Stellungen für ihre Verteidigung ausersehen. Selbstverständlich würden unsere in Stärke von etwa 2500 Mann an Ort und Stelle befindlichen Schutztruppen, wenn es zu einer wirklichen Schlacht käme, im Handumdrehen mit den Schwarzen fertig werden. Es läge dann aber auch die nicht zu leugnende Gefahr vor, daß auch die deutschen Truppen stärkere Verluste erleiden könnten. Kostbare Menschenopfer soll die notwendige Züchtigung aber nicht kosten. Deutschland will keinen seiner Söhne bei der Ausführung der Strafexpedition verlieren; andererseits würde jeder deutsche Verlust das Ansehen des Reiches unter den Eingeborenen unserer Kolonie beeinträchtigen. Es muß den Hereros gegenüber an Ort und Stelle ein Beispiel der Ueberlegenheit gezeigt werden, das nicht wieder vergessen wird.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 15. März.

Kaiser Wilhelm
wird bereits am heutigen Dienstag in Vigo erwartet, wo der König von Spanien zur Begrüßung schon eingetroffen ist. Mehrere Kriegsschiffe liegen zu feierlichem Empfang bereit, viele Dampfer tragen Flaggen- und Blumenschmuck und werden abends festlich beleuchtet sein. Die Nordseefahrt hat dem Kaiser nach dem Bericht des Kapitäns des Dampfers „König Albert" viel Vergnügen gemacht.

Die Kaiserin
deren Befinden noch zu wünschen übrig läßt, wird in diesen Tagen mit den jüngsten Kindern und ihren beiden hier weilenden Schwestern nach Schloß Bellevue übersiedeln und dort bis zur Rückkehr des Kaisers von seiner Mittelmeerreise verbleiben.

König Georg von Sachsen
wird für einen Monat Aufenthalt in Gardone am Gardasee nehmen und bei dieser Gelegenheit am österreichischen Ufer eine Begegnung mit Kaiser Franz Josef haben.

Prinz Heinrich XIX. Reuß †.
Der Generalleutnant a la suite der Armee und früherer Kommandeur der 34. Division in Metz, Prinz Heinrich XIX. Reuß, ist auf Schloß Messersdorf bei Lauban gestorben. Der Prinz hatte am 30. August sein 55. Lebensjahr vollendet und war seit 1877 in kinderloser Ehe mit Prinzessin Marie



Prinz Heinrich XIX.

zu Hohenlohe-Oehringen vermählt. Er war ein Bruder des Prinzen Heinrich XVIII., der mit der Herzogin Charlotte zu Mecklenburg vermählt ist und in Ludwigslust lebt.

Die Abberufung des Generals von Endres
als bayerischer Militärbevollmächtigter steht nahe bevor. General von Endres hat bekanntlich kürzlich im Reichstage durch sein rückhaltloses Bekenntnis zur Reichstreue Aufmerksamkeit erregt. General v. Endres ist als Nachfolger des in den Ruhestand



General v. Endres

tretenden Divisionskommandeurs in Regensburg ausersehen. Als Nachfolger v. Endres' beim Bundesrat wird Oberstleutnant Frommel, Abteilungschef im bayerischen Kriegsministerium, genannt.

Der Bundesrat
des deutschen Reiches erledigte am Montag den zweiten Nachtragsetat für Südwestafrika, sowie die Vorlagen über die Ausprägung von 20 Millionen Mark in Kronen und 2 Millionen Mark in neuen Fünfzigpfennigstücken.

Soziale Angelegenheiten

§ Budapest, 14. März. Die Eisen- und Metallarbeiter, 15 000 an der Zahl, haben gestern in mehreren Versammlungen beschlossen, sich mit den von den Meistern ausgesperrten Schlossergesellen solidarisch zu erklären und 3½ pCt. ihres Wochenlohnes als Beitrag für die Streikkasse zur Verfügung zu stellen.

Ausland

Oesterreich-Ungarn

♂ Brünn, 14. März. Neue Ausschreitungen der Tschechen. Während es in Wien und in Prag anscheinend ruhig geworden ist, dank der mustergiltigen Haltung der Deutschen, wurden in Brünn deutsche Techniker vom tschechischen Pöbel mit Knütteln angegriffen und mit Steinen beworfen; mehrere Studenten erlitten Verletzungen. Schließlich wurden die Tschechen von der Wache auseinander getrieben und sechs von ihnen verhaftet.

V Wien, 14. März. Erzbischof Kohn. Wie die „Neue Fr. Pr." aus Rom meldet, hat sich Erzbischof Kohn zur Verzichtleistung auf sein Erzbistum Olmütz entschlossen. Der Erzbischof wurde vom Papst in längerer Audienz empfangen, der ihm klar machte, daß er keine Aussicht auf einen günstigen Ausgang des kanonischen Prozesses habe und dem Urteil durch freiwilligen Verzicht zuvorkommen möge. Er möge Papst und Kirche keine Verlegenheiten in Oesterreich bereiten. Es heißt, Kohn werde nach Ordnung seiner persönlichen Angelegenheiten in Olmütz, dauernden Aufenthalt in Rom nehmen.

Frankreich

⊙ Paris, 14. März. Die Untersuchung in der Spionageangelegenheit hat bisher kein positives Resultat ergeben. Immerhin ist beschlossen worden, die Rückberufung des japanischen Marineattachees zu erwirken.

№ 63 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Dienstag, 15. März 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

r. **Brackwede**, 14. März. (Postverhältnisse.) Welche Unannehmlichkeiten damit verbunden sind, daß das hiesige Postamt beinahe eine halbe Stunde vom Mittelpunkte des Dorfes entfernt liegt, ist schon des öfteren an dieser Stelle erwähnt worden. In entgegenkommender Weise will nun aber die hiesige Postverwaltung, soweit es in ihren Kräften liegt, Erleichterungen dem Publikum gegenüber eintreten lassen. So sollen vor allen Dingen die Briefkästen am 1. April dieses Jahres öfter und zu günstigeren Zeiten geleert werden. Die letzte Leerung, die bis dahin schon nachmittags gegen 6 Uhr stattfand, wird in Zukunft später geschehen, jedoch so, daß die Sachen mit dem Hauptpostzuge um 8.52 Uhr noch mitgehen. Daß man aber die Pakete im Orte selbst nicht los werden kann, sondern sie 20—30 Minuten weit schleppen muß, ist namentlich für die hiesigen Geschäftsleute die größte Unannehmlichkeit. Hier wird wohl nicht eher Wandel geschaffen werden können, bis die Postverwaltung sich dazu versteht, außer dem Amte am Bahnhofe eine Postagentur statt der Hilfsstelle im Dorfe einzurichten. Und wir zweifeln nicht daran, daß auch die Verwaltung diesen Wunsch der Ortsbewohner wohlwollend in Erwägung ziehen wird.

r **Brackwede**, den 14. März. (Die diesjährige Musterung) der hiesigen Militärpflichtigen findet bei Bergholz in Gadderbaum statt und zwar am Freitag, den 25. d. M. 7 Uhr 45 M. für die im Jahre 1883 geborenen und am Montag, den 11. April für die aus dem Jahre 1884.

Borgholzhausen, 14. März. (Landwirtschaftlicher Lokalverein.) Am Sonnabend fand im Hotel Meyer zut Capellen eine Versammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Lokalvereins statt, die äußerst stark besucht war. Vor der Versammlung des Lokalvereins war eine Versammlung der Mitglieder der Dienstboten-Krankenkasse behufs Neuwahl eines Vorstandes und der Genehmigung neuer Statuten. Herr Amtmann Berg wurde zum Vorsitzenden, Herr Oekonomierat Upmeyer zum stellvertretenden Vorsitzenden, Herr Rendant Wesselmann zum Schriftführer und Kassierer, Herr Kolon Prante in Hamlingdorf und Herr Kolon Behrling in Winkelsbütten als Beisitzer gewählt. Die vom Herrn Amtmann Berg vorgelegten Statuten wurden angenommen und sollen nun der Königlichen Regierung zur Genehmigung unterbreitet werden. Der jährliche Beitrag wurde auf 4 Mk. festgesetzt. Nachdem noch von Herrn Oekonomierat Upmeyer, als Vorsitzender des landwirtschaftlichen Vereins, die Eingänge mitgeteilt und die Beiträge pro 1904 gezahlt waren, referierte Herr Graf Korff-Schmising-Kerssenbrock auf Brinke über Forstkultur. An der Hand seiner reichen Erfahrungen zeigte der Herr Redner in überzeugender Weise, wie eine richtige Waldpflege bei den einzelnen Holzarten beschaffen sein müsse und erntete dafür den wohlverdienten Beifall der gespannt lauschenden Zuhörer. In der darauf folgenden Diskussion wurde noch manches Treffliche über Pflanzung und rentable Behandlung der Waldbäume gesagt. Auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung, die am 26. März stattfindet, wurde Anbau der Kleegewächse, Hülsenfrüchte und neuer Kartoffelsorten gestellt. Vorher findet um 5 Uhr die Prüfung der Schüler der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule in der hiesigen Schule statt.

ts. **Herford**, 14. März. (Kameradschaftlicher Verein.) In der am Freitag stattgefundenen Generalversammlung wurde folgende Tagesordnung erledigt: Aufgenommen wurden 12 Kameraden; betreffs des Punktes 2, Beschlußfassung über den Antrag des Preußischen Landes-Kriegerverbandes auf Erhöhung des Beitrages um 26 Pf., wurde beschlossen, nur 11 Pf. zu bewilligen und zwar 2 Pf. für erhöhte Verwaltungskosten, 4 Pf. für die Kaiser-Wilhelm- und Kaiserin-Augusta-Stiftung und 5 Pf. für einen Ausgleichsfonds, aus dem Vereine ärmerer Gegenden Unterstützung erhalten sollen. Die dann noch weiter geforderten 15 Pf. pro Mitglied waren bestimmt für die Errichtung einer Unterstützungskasse, aus der fortan Unterstützungen an bedürftige Kameraden nach Prüfung diesbezüglicher Gesuche gezahlt werden sollen. Die Versammlung beschloß Ablehnung dieser Forderung, da alsdann das dem Vereine zustehende freie Verfügungsrecht über die Gewährung von Unterstützungen aus der Vereinskasse verloren ginge und außerdem auch durch diese Maßnahme Weitläufigkeiten entstehen würden. Die Jahresrechnung wurde von drei Mitgliedern revidiert und als richtig befunden, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Die Kassenverhältnisse stellen sich wie folgt: Unterstützungs- und Sterbekasse, Bestand am 1. Januar 1903 6440 Mark, am 1. Januar 1904 6830 Mark; Vergnügungskasse, Bestand am 1. Januar 1903 453 Mark, am 1. Januar 1904 547 Mark. Nachdem noch einige das allgemeine Interesse des Vereins berührende Angelegenheiten besprochen worden waren, hielt Herr Hauptmann von Bodelschwingh einen Vortrag über seine Erlebnisse während seiner Dienstzeit in Metz, dem die Mitglieder mit größtem Interesse folgten.

Die Unruhen in Prag



Das Clementinum (Universitätsgebäude).

Trotz des Eingreifens der tschechischen Abgeordneten und trotz ihres Appells an die tschechische Bevölkerung, nicht zu provozieren, ist es aufs neue zu Straßenunruhen in Prag gekommen. Wir nehmen daraus Anlaß, unsern Lesern heute den sogenannten Graben vorzuführen, d. h. die Straße, in welcher die Studenten täglich ihren Bummel zu vollziehen pflegen, den Spaziergang, auf dem sie sich in Farben in der Oeffentlichkeit zeigen. Wir fügen dazu ein Bild des Clementinums, des Universitätsgebäudes. Die Universität Prag, gegründet 1348 von Kaiser Karl dem Vierten, war die erste Hochschule Deutschlands und lange Zeit die einzige. Kein Wunder, daß sie schon nach kaum fünfzigjährigem Bestehen über 10 000 Hörer besaß. Die Blüte der Universität erlitt aber unter den religiösen und nationalen Streitigkeiten der folgenden Jahrhunderte schwere Einbußen und die Universität wurde schließlich unter Kaiser Ferdinand dem Dritten mit der Jesuitenhochschule vereinigt. Die fortlaufenden nationalen Streitigkeiten zwischen Tschechen und Deutschen führten 1882 zur Teilung der Universität in eine tschechische und deutsche Universität. Daß damit aber der gewünschte Anlaß zur Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den beiden Nationalitäten nicht gegeben wurde, das zeigen die bedauerlichen Vorkommnisse der letzten Tage.

Stimmen aus unserem Leserkreise.

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Kleinbahnfahrplan.

Blotho, 14. März. Dieser Tage ist von der Kleinbahndirektion der neue Sommerfahrplan aufgestellt worden. War der erste Fahrplan bei Eröffnung der Kleinbahn für uns und Valdorf schon ungünstig, so daß die zuständigen Stadt- resp. Gemeindeverwaltungen auf eine baldmöglichste Abänderung dringen mußten, so läßt der neu aufgestellte Fahrplan aber fast alle diesseitigen Wünsche vollständig unberücksichtigt. Nur ein Beispiel: Seit 1. Dezember v. J. fährt von hier in der Richtung Valdorf-Exter-Salzuflen um 2.20 Uhr ein sehr passender Zug; dieser nun für uns so wichtige Zug soll in Zukunft nur als Sonn- und Festtagszug fahren. Wofür hat denn Blotho und Valdorf sein schweres Geld für die Kleinbahn hergegeben? Doch gewiß nicht nur, um recht günstig gelegene Sonntagszüge nach der Lohse, ein Eichenhain im Lippischen, fahren zu lassen! Ja, die Lohse! Da muß es wirklich schön sein. Dorthin soll außerdem noch sonn- und festtäglich ein besonderer Extrazug von Herford hin und zurück verkehren. Da müssen die berufenen Gemeindevertreter ein Veto einlegen und der Kleinbahndirektion klar machen, daß die Kleinbahn vornehmlich und in erster Linie wirtschaftlichen Interessen dienen soll. Mag die Kleinbahn so viel Extra- resp. Sonntagszüge einlegen, wie sie nur irgendwie verantworten kann, wir aber, die Amtseingesessenen, die schließlich doch mit ihren Steuern vorm Riß stehen müssen, verlangen aber wenigstens, daß unsere berechtigten Wünsche respektiert werden. Der ganze Fahrplan ist für uns sowohl wie auch für die Kleinbahn höchst ungünstig. Reisende, die in Zukunft hier mit der Staatsbahn um 1 resp. 2 Uhr mittags ankommen und dann die Kleinbahn benutzen möchten, müssen infolge des Wegfalles des jetzt um 2.20 Uhr nach Valdorf-Exter-Salzuflen abgehenden Zuges bis 5½ Uhr warten; und Sonntags, wer nach der Lohse fahren will, der kommt nicht zu kurz. Wir glauben aber nicht, daß dieser Fahrplan, so wie er jetzt ist, in Kraft treten wird. Y. Z.

Briefkasten

G. J. W. Ein Weg, auf dem ein öffentlicher Verkehr stattfindet, kann erst eingezogen oder zum Besitz einer Privatperson aufgelassen werden, nachdem eine entsprechende öffentliche amtliche Bekanntmachung ergangen ist und über die gegen die Einziehung erhobenen Bedenken im Klagewege entschieden ist.

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

38] —— Nachdruck verboten

Als später die beiden Gäste ihr gemeinschaftliches Zimmer aufgesucht hatten, unterhielten sie sich noch lange von Bett zu Bett über die Eindrücke des Tages. Felix erklärte Hans für einen netten Kerl, für den es eine Schande sei, daß er hinter einem Kontorpult versauern müsse, und Herr Neuenhaus verwies ihm diese Bemerkung, wie er es in ähnlichen Fällen stets tat, mit einigen ernsthaften Worten, die freilich ohne den geringsten Eindruck blieben. Er meinte dann, wenn er den jungen Mann in der Mache hätte, würde schon ein Kaufmann daraus werden, der sich sehen lassen könne. Schließlich wurde die Unterhaltung immer stockender.

„Du Alter, säg' nicht so, als wenn Du's bezahlt kriegtest, ich kann sonst nicht schlafen," tönte es schläfrig aus dem einen Bette und nach einer Weile aus dem anderen: „Flix — Du schnarchst ja wie toll!"

„Ou — ah," gähnte der mitgenommene Jagdhund vor dem Bette seines Herrn dazwischen, und nachdem der Maler sich noch einigemale herumgeworfen, seine Ohren in die Kissen vergraben und gebrummt hatte, ein eigenes Zimmer sei doch das einzig richtige — ward der Gott des Schlafes Herr in dem Gemach.

13. Kapitel.

Es war nicht mehr frühe, als die vier Jäger am anderen Morgen aufbrachen. Besonders Felix hatte für eine ordentliche Verzögerung gesorgt, denn er konnte sich nicht dazu bequemen, zeitiger aufzustehen als gewöhnlich, und dann nahm er sich auch zum Ankleiden noch so viel Zeit, zumal er mit seiner funkelnagelneuen Ausrüstung nicht fertig werden konnte und die gelben Ledergamaschen immer wieder falsch anlegte, mit der Knopfreihe nach innen.

„Wie aus dem Ei gepellt!" erklärte endlich der in schlichterer Verfassung auftretende Herr Neuenhaus bewundernd und hing dem Sohne eigenhändig Flinte und Jagdtasche um die Schultern. Als ihm auch Herr Kaltenbach eine Schmeichelei über sein wehrhaftes Aeußere sagte, meinte der Maler in edler Bescheidenheit: „Ich bin nur froh, daß mich keiner meiner Kollegen so zu sehen kriegt. Die fänden mich gewiß so schön, daß ich bei der nächsten Skizzenverlosung in der „Farbentube" ein halb Dutzend mal als „moderner Lederstrumpf" — als „Felix im Grünen" — als „Flix auf der Suche" — oder als „Reklamefigur eines Jagdausstattungsgeschäftes" verloost würde." — — „Sie haben," wandte er sich an Hans, „schon mehr etwas von einem angehenden Nimrod an sich, wenn auch Ihre Gewehrläufe das beste Teil verloren haben und Sie keine Jagdtasche — ja nicht einmal einen Hühnergalgen mitschleppen."

„Was ich zusammenschießen werde, das wird der Vater gewiß auch noch tragen können," entgegnete Hans lachend, und nachdem die Feldflaschen mit Wein gefüllt und ein tüchtiges Jagdfrühstück in die Taschen versenkt worden war, zogen die Jäger ab. Bis zur Jagdgrenze hatten sie fast eine Stunde zu gehen. Dort lösten sie die Hunde von der Leine, schickten sie in das braungedörrte Laub eines taufeuchten, großen Kartoffelackers und schritten dann in ausgedehnter Linie hinterdrein. Die beiden älteren Herren nahmen die Flanken ein, damit alles, was voraussichtlich von den jungen Leuten gefehlt, und seitwärts hinausgehen würde, von ihnen unter Feuer genommen werden könnte.

„Nur hübsch die Richtung halten," mahnte der erfahrene Herr Kaltenbach.

„Das ist leicht gesagt," rief der Maler. „Wegen der Nässe im Kraut muß man ja die Beine so hoch ziehen, wie ein Storch im Salat. Auch die Ackerkrume erschwert noch das Fortkommen und hängt sich an die Sohlen — da soll der Kuckuck auf Hunde und Wild achten."

Herr Neuenhaus senior bedeutete in dem Augenblick durch einen Pfiff und eine entsprechende Handbewegung den anderen, zurückzubleiben. Sein Hund, dessen Lob er unterwegs schon in allen Tonarten gesungen hatte, wandt sich wie eine Schlange durch das Kraut und schien einem in einer Furche laufenden Volk Rebhühner nachzuziehen. Langsam folgten die Jäger; jetzt war es dem wackeren Tiere geglückt, dem Wild vorzustehen. Ein Augenblick der Spannung, dann flog die Kette mit lautem Schwirren auf, der Hund machte ein eigentümliches Gebell und Felix, der zunächst an ihnen war, knallte piff-paff hinein, ohne etwas zu treffen; Hans schoß mit seiner kurzen Flinte ein Huhn krank, und Herr Kaltenbach, der ein guter Flugwildschütze war, machte eine Doublette und holte durch einen zweiten Schuß noch ein weiteres Huhn herunter. Die Hunde apportierten vortrefflich und Herr Neuenhaus war ganz stolz auf seinen Setter — weniger freilich auf seinen Sohn.

„Wie konntest Du nur so pudeln, wo sie doch so schön bei Dir aufgingen?" rief er ihm ärgerlich zu.

„Aber, Alter, ich habe ja feste in die Bande hineingepfeffert. Mehr konnte man gewiß doch nicht tun!" entschuldigte sich Felix.

„Hat sich was hinein zu pfeffern! Nimm künftig ein einzelnes Huhn ordentlich aufs Korn und wenn Du's dunkel vor dem Visir siehst, dann erst reiß Feuer!"

„Das ist ja der reine Mord! Na, es hat wenigstens ordentlich geknallt und das ist immerhin schon etwas," entgegnete der Sohn — und belohnte sich mit einem ordentlichen Schluck aus der tapfer in Anspruch genommenen Feldflasche, währenddessen auch Herr Kaltenbach seinem Aeltesten einige Lehren gab. — Die Hunde begannen nun, die entflohenen und zerstreut eingefallenen Hühner einzeln auszumachen. Besonders der gewissenhafte Hektor mit seiner ruhigen Würde und Kaltblütigkeit erwies sich als braver Finder, während der Setter mit seinem feurigen Temperament mehrfach ein Huhn überlief. Dennoch gelang es den beiden älteren Jägern in verhältnismäßig kurzer Zeit die Kette fast ganz aufzureiben, und trübselig baumelten der zähe Patriarch des Volkes, ein blaufüßiger Hahn, und die Hoffnung seiner Familie, und sechs liebliche Söhne und Töchter in den Schlingen des Hühnergalgens an den Taschen der Jäger, während die Mutter dem mörderischen Hagel entkommen war.

„Das wäre nun besorgt," sagte Herr Neuenhaus, und wischte sich den Schweiß von der Stirne, denn auch ihn hatte die zähe Ackerscholle müde gemacht. Er klopfte seinem Hunde den Kopf und belobte ihn: „Hast Deine Sache ziemlich gut gemacht, Mukhtar! Nun zeig' mal daß Du auch bei einem Häschen Deine Schuldigkeit tust."

„Ich trau' ihm nicht," meinte der Fabrikant. „Ich hab' ihn im Verdacht, daß er nicht hasenrein ist. Er ist noch so jung und hat viel Feuer."

„Meinst wohl, Dein Hektor könnte es nur allein machen? Ich sage Dir, der Hund ist ausgezeichnet. Ich hab's schriftlich garantiert."

„Na, wir wollen sehen; ich fürchte nur, daß es hier an Hasen nicht mehr viel zu holen gibt. Es wird gar zu viel geströppt." *)

Ein unebenes Terrain, teils von Heckengebüschen unterbrochen und von einzelnen Bäumen bestanden, sollte noch abgesucht werden. Die paar Gebäude des Hofes Kürschhaus lagen zwar in nächster Nähe, aber Herr Kaltenbach meinte, hier könne doch ein „Krummer" noch gute Deckung finden und trotz den Kötern des Gehöftes ein stilles Dasein führen.

So streifte denn die Schützenlinie wieder über das schwierige Gelände. Die Hunde schienen bald auf einer Fährte zu sein, doch zeigten sie zur Beunruhigung des Herrn Neuenhaus ein recht seltsames Gebahren. Mukhtar stutzte, gab laut Hals und jagte mit kliff-klaff wie besessen davon; Hektor, anfänglich wie im Zweifel dastehend, setzte plötzlich, ebenfalls kläffend, hinterdrein.

„Was ist das?" schrie der Besitzer des Setters, dem die Aussicht durch ein kleines Gebüsch verdeckt wurde.

„Siehste wohl, er ist nicht hasenrein und hat auch meinen braven Hektor angesteckt," rief Kaltenbach hinüber.

„Ich schieß ihn hinter dem Hasen über'n Haufen," knirschte Neuenhaus im höchsten Zorn und horchte verzweifelt auf das Treiben der wilden Jagd.

„Sie sind dicht hinter einem alten, fuchsigen Hasen, Vater. Ich mag nur nicht schießen, sonst könnt' ich die Hunde treffen," rief Felix, der einen volleren Ausblick hatte, und dann schrie er jubelnd: „Hurrah! Jetzt ist das Hasenviech in seiner Angst gar mit einem Hut auf den Apfelbaum gesprungen! Hat man je so 'was erlebt?"

Fortsetzung folgt.

*) Mit der Schlinge gefangen.

Heitere Ecke

uc **Aus einer amerikanischen Zeitung.** Mr. Green, Kassierer der X-Bank in New-York, ritt vor einigen Tagen ein böses Pferd, welches plötzlich scheu wurde und mit ihm durchging. Der Kassierer hatte kurz zuvor Checks in der Höhe von 300 000 Doll. einkassiert, welchen Betrag der unglückliche Reiter in einer ledernen Tasche bei sich trug.

A. Z. Wenn Sie halbjährlich Miete zahlen und über Kündigung nichts vereinbart haben, findet die gesetzliche (vierteljährliche) Kündigungsfrist Anwendung. Die Kündigung hat spätestens am dritten Werktage des Kalendervierteljahres zu erfolgen, auf dessen Schluß die Kündigung erfolgt.

Gerichtssaal

□ **Die Klage eines Hotelwirts** gegen die Erben eines im Hotel am Herzschlage verstorbenen Gastes auf Ersatz des infolge Desinfizierung, Neutapezierung und Reinigung, sowie zehntägigen Nichtgebrauchs des Sterbezimmers entstandenen Schadens wurde abgewiesen. Die Berufung hatte keinen Erfolg. Aus den Gründen des Kammergerichts teilt „Seufferts Archiv" im 11. Heft mit: „Die Desinfektion und Neutapezierung des Zimmers oder die Reinigung des Teppichs usw. war keine von sanitärem Standpunkt gebotene Maßregel. Gemeinhin werden solche Maßregeln nur dann angewendet, wenn der Verstorbene mit einer ansteckenden Krankheit behaftet gewesen war, oder wenn er wenigstens ein längeres Krankenlager durchzumachen gehabt hatte. Der Kläger kann deshalb die Unkosten, die seine Maßregeln verursacht haben, nicht den Beklagten aufbürden. Daß aber das Hotelzimmer, in dem ein Gast verstarb, nicht alsbald nach Fortschaffung der Leiche weitervermietet wird, kann recht wohl als ein angemessener und allgemein befolgter Brauch angesehen werden. Indessen ist schon zu bezweifeln, daß das Sterbezimmer für zehn Tage als unvermietbar gelten muß und die Weitervermietung regelmäßig für so lange Zeit unterbleibt. Allein, ob das eine oder das andere zutrifft, kann überhaupt dahingestellt bleiben, weil es hier an jedem Verpflichtungsgrunde für die Erben des Verstorbenen fehlt. Zunächst hat er keinen vertragswidrigen Gebrauch vom Zimmer gemacht. Daß er darin starb, war die Folge eines seiner Willensmacht entrückten Vorganges, der ihn daher auch nicht haftbar machen kann, ebensowenig wie der Mieter etwa einzustehen hätte, falls ein dritter, um den Mieter zu töten, die Mietwohnung durch das dazu angewandte Mittel beschädigt hätte. Demgemäß muß der Hotelwirt die Gefahr, die für ihn damit verbunden ist, daß ein Gast während des Aufenthaltes im Hotelzimmer — also während eines an sich statthaften Gebrauchs der Mietsache — vom Tode ereilt wird, selbst tragen. Nach Lage der Sache kann daher auch die Auffassung nicht Platz greifen, als habe der Verstorbene einen übermäßigen Gebrauch von der Mietsache gemacht. Ebensowenig läßt sich die Haftpflicht der Beklagten aus einer Eigenart des zwischen Hotelwirt und Gast bestehenden Mietsvertrages herleiten. Insbesondere wohnt diesem Vertrage nicht die stillschweigende Klausel inne, daß der Gast für allen Schaden aufkommen will, falls er im Hotel versterben sollte."

Bücherschau

* Karte von Ostasien. Von einer sehr übersichtlichen, in 7-Farbendruck hergestellten Karte zum russisch-japanischen Kriege, Maßstab 1:6 900 000 herausgegeben von dem Geographischen Institut Wilhelm Greve, Berlin SW. 68, erscheint schon nach wenigen Tagen die zweite Auflage. Die Karte geht im Norden bis Chabarowsk, im Osten bis zur Insel Kunaschiri, im Süden bis Hongkong und im Westen bis Tschöngtu.

* Der Fall Krupp und die Wahrheit. Stenographischer Bericht über die Versammlungsrede eines Genossen. Preis 10 Pfg. (Postfrei 13 Pfg.) Kiel. Verlag Lipsius u. Tischer.

Seit dem Ableben von Friedrich Alfred Krupp rundet sich in diesen Tagen ein Jahr und noch ist die Erregung über die Ursachen des frühzeitigen Hinganges keine geringere geworden und auf das „Weshalb" fehlt für die meisten noch die Antwort. In der jetzt vorliegenden Broschüre wird von einem Arbeiter die Frage „Was hat Krupp getan?" nach den verschiedensten Seiten hin erörtert und es ist anzunehmen, daß der Inhalt dieser Flugschrift demnächst zu lebhaften Erörterungen in der Presse führen wird.

* Eine neue Kriegskarte von Japan, Korea, Ost-China, im Maßstab von 1 : 5 000 000. Der jetzt im Vordergrunde des politischen Interesses stehende russisch-japanische Krieg erweckt das Bedürfnis nach einer Karte des Kriegsschauplatzes, an deren Hand die Ereignisse verfolgt werden können. Diesem Bedürfnis entspricht eine soeben zur Ausgabe gelangte Orientierungskarte von Japan, Korea, Ost-China und der Mandschurei nebst Spezialdarstellungen des Gelben Meeres mit Golf von Tschili, des russischen Gebietes auf der Halbinsel Liao-tung sowie Plänen von Port Arthur, Tokio und Yokohama, bearbeitet von P. Krauß, die im Verlage des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien erscheint. Der Preis der Karte, die in jeder Buchhandlung erhältlich ist, beträgt in Umschlag nur 80 Pfg.

Verbessere Dein Bett mit Marke „Primissima"
Bewährte Original-Federmatratze.
Nur echt mit Firmenstempel. Ueberall echt erhältlich.
Westphal & Reinhold Berlin 39.

Gefährlich ist's, den Leu zu wecken,
aber noch viel gefährlicher ist das jetzige Uebergangswetter — nicht kalt, nicht warm — das echte Influenzawetter. Da geht der kluge Mann nicht ohne **Fay's ächte Sodener Mineralpastillen** aus, wenn er sich vor Katarrhen und namentlich vor der Influenza behüten oder vorhandene Erkältungserscheinungen schnell los sein will. Die Pastillen enthalten die wirksamen Bestandteile der Sodener Heilquellen und versagen nie. Man kauft sie zu 85 Pfg. per Schachtel in allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen.

Keine Mutter wird ihre Kinder mehr mit anderer Seife waschen, wenn sie die durch täglichen Gebrauch von Obermeyer's Herba-Seife hervorgerufene Wirkung bei spröder und aufgesprungener Haut gesehen hat. Obermeyers Herba-Seife z. h. i. all. Apoth., Drog. und Parfm. St. 50 Pfg. u. 1 Mk. 2048

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank in Köln.

Subskription

auf

Mark 7,500000.— 4% frühestens zum 1. Januar 1908 kündbare Pfandbriefe. Serie VII[A]

emittiert auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 12. März 1894 / 27. Mai 1895

Die Pfandbriefe sind auf Grund des kürzlich publizierten Prospektes durch **Beschluß der Zulassungsstellen vom Januar u. Februar 1904** an den Börsen in **Köln, Berlin, Frankfurt a. M.** und **Hamburg** zum Handel und zur Notiz zugelassen, sind auf den Inhaber ausgefertigt in Abschnitten von 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mk. und mit halbjährigen, am 2. Januar und 1. Juli fälligen Zinsscheinen versehen. Die Zahlung der Kupons erfolgt bei der Gesellschaftskasse sowie bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen der Bank. Die Tilgung erfolgt zum Nennwerte im Wege der Verlosung vom 1. Januar 1908 ab in längstens 56 Jahren. Die Bank kann mit Wirkung vom 1. Januar 1908 ab die Auslosung verstärken oder sämtliche im Verkehr befindlichen Pfandbriefe mit sechsmonatlicher Frist kündigen.

Zeichnungs-Bedingungen.

1. Die Zeichnung findet statt:

Donnerstag, den 17. März 1904

während der üblichen Geschäftsstunden zum Kurse von

100.90 Prozent

bei unserer Gesellschaftskasse in Köln, Unter Sachsenhausen 2, sowie bei sämtlichen Pfandbriefausgabestellen der Bank,

in Bielefeld bei der Westfälischen Bank und Westfälisch-Lippischen Vereinsbank, Aktiengesellschaft.

Früherer Schluß der Zeichnung ist vorbehalten.

2. Die Zeichnung findet auf Grund des von den Zeichenstellen kostenfrei zu beziehenden Anmeldeformulars statt.
3. Die Stücke sind mit Zinskupons für die Zeit vom 1. Januar 1904 ab versehen. Der Zeichnungspreis ist auf 100,90% zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar 1904 bis zum Tage der Abnahme und zuzüglich des halben Schlußnotenstempels festgesetzt.
4. Bei der Zeichnung muß eine Kaution von 5% des gezeichneten Nominalbetrages hinterlegt werden und zwar in Bar oder in Wertpapieren, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachten wird.
5. Die Zuteilung erfolgt nach freiem Ermessen der Zeichnungsstellen möglichst bald nach Schluß der Zeichnung. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschießende Kaution unverzüglich zurückgegeben.
6. Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat gegen Zahlung des Zeichnungspreises in der Zeit vom 24. März bis 15. April cr. zu geschehen. Die hinterlegte Kaution wird bei der Zahlung zurückgegeben oder verrechnet. t[D]79

Köln, im März 1904.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.
Milinowski. Dr. G. Clemm. Dr. Gerschel.

Gediegene Konfirmationsgeschenke
aus dem Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh:
Biblische Jünglings-Bilder.
Biblische Jungfrauen-Bilder.
Zwei außerordentlich praktische und gediegene Bücher von G. W. Ulrich-Kerwer.
3. Auflage. Jeder Band geb. 4 Mk., mit Goldschn. 4,60 Mk.
Vorrätig in der Buchhandlung von J. D. Küster Nachf.



Es ist unmöglich
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichl. Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Hautausschläge 2c. der t1292,251
Original-Theerschwefel-Seife
Marke: **Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz** von Bergmann & Co., Berlin N.W., v. Frkf. a. M. zu machen. Preis p. Stck. 50 Pf. bei
Felix Battig.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in
Tapeten
Wandspannstoffen Lincrusta
zeigen ergebenst an. ?2381,75
Muster und Kostenanschläge bereitwilligst.
Gebr. Westheide
Rathausstr. 9. Fernspr. 375.
Eigene Tapezier- u. Dekorations-Werkstatt.

RWZ
Rheinisch-Westfälische Zeitung
gegründet vor 1738
erscheint seit 1896 täglich 3 mal
Preis im Vierteljahr 4,75 Mk.
Hauptsitz Essen a. d. R.
Geschäftsstellen in Dortmund und Duisburg.
Hauptvertretungen
in Bochum, Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, Gelsenkirchen, Mülheim, Ruhrort, Hagen, Witten.
Nach allen 12 Orten Beförderung des Blattes durch eigene Boten, Zustellung durch eigene Träger.
Unabhängig nationales Organ.
Erstklassiger Handelsteil.
Reichhaltiges Feuilleton.
Wirksamstes Insertionsorgan
des
Rheinisch-Westfälischen Industriebezirkes.



Parquet-Böden
und Stabfussböden aus bestem trockenem Eichen-Holz, auch fertig verlegt, werden geliefert.
Vertreter gesucht. [1887,269
Dülmen i. Westf. **F. A. Schlieker.**

Bilder-Einrahmungen,
geschmackvoll und billig.
Otto Fischer, Kunsthdlg
3741 Gebrenberg 2. 30

Offene Stellen.

Näherinnen
für Bettwäsche und Herrenhemden nach Maß
finden bei uns dauernde und lohnende Beschäftigung.
Nordmeyer & Kortmann,
?2942 Oberwallstr. 7. 64

Junge Mädchen
zur Erlernung der Plätterei stellen zu Ostern ein. ?,65
Goldmann & Hirschfeld.

Zur gründl. Erlernung d. Haush. finden i2908,64
j. Mädchen
liebev. Aufn. i. christl. Hause in herrl. waldr. Geg. unweit Hannover. 500 M. v. a. Ausf., Handarb., Deutsch 2c. auf Wunsch. Off. sub H 8 a. d. Exped. d. Westfäl. Ztg.

Geübte t4417,63
Stickerinnen
Ulmenstraße 16 gesucht. Probearbeit mitbringen.

Zur Erlernung der feineren Küche kann noch ein
jg. Mädchen
Platz finden. t2925,63
C. Schmidt,
Hotel und Pension,
Verlebeck.

Zu möglichst sofort wird eine
Pflegerin
verlangt. Off. unt. N 13 an d. Exped. der Westfäl. Zeitung. *2915,63

Zur Erlernung des Landhaushaltes wird ein
junges Mädchen
ohne gegenseitige Vergütung auf sogleich oder zum 1. Mai gesucht. i2940,64
Offerten unter W 20 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Ein t2926,64
Kaufmann
gesetzten Alters und kautionsfähig, welcher mit der Baumaterialien- und Holzbranche vertraut ist, wird zur
Leitung einer Filiale
vorbenannter Branche gesucht. Off. unter Chiffre R 16 an die Exped. d. Westfälischen Ztg.

Arbeitsburschen und Lehrlinge
für Schlosserei und Dreherei stellen sofort ein. i2863,63
Gebr. Dickertmann.

30 Arbeiter
finden Beschäftigung gegen guten Lohn Verlegen des Oberbaues auf der Neubaustrecke Herford-Bünde. t,63
Meldung Bahnhof Herford.

Angestellte jeden Berufes finden Nebenverdienst in freien Stunden. Adresse einf. an die Nebenverdienst-Centrale in Delmenhorst G 39. 14534

Zu kaufen gesucht.

Stehpult
und ?2943
Aufsatzpult
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung.

Miet-Gesuche.

Von kinderlosem Ehepaar wird abgeschlossene, gesunde u. freundliche

Wohnung

gesucht.
Gefl. Offerten mit Preisnotierung und Angabe der Räumlichkeiten unter E 954 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t,65

Herrschafts-Wohnung

von etwa 7 Zimmern per 1. April gesucht. [2960
Offerten unter J 30 an die Expedition der Westfäl. Zeitung, Bielefeld, erbeten.

Eine hübsche abgeschlossene

Etage,

6 Räume nebst Zubehör, in ruhigem Hause von kleiner Familie per Oktober zu mieten gesucht. Offert. unt. F 27 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten. [4555]

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

in besserem Hause auf sofort gesucht. Offerten unter G 28 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. [4554,64

Wirtschaft zu pachten evt. später zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 80 an die Annoncen-Expedition **Meinders & Elstermann,** Osnabrück, erbeten. ?2975

Zum 1. Oktober 1904 der Neuzeit entsprechend eingerichtete **Wohnung** von 7 Räumen gesucht. Parterre oder 1. Etage bevorzugt.
Offerten mit Preisangabe u. M 33 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?4580

Zu vermieten.

Gr. Kurfürstenstr. 6,
Nähe der Wertherstraße, in gesunder Lage, ist eine schöne abgeschlossene

Parterrewohnung

m. größeren Zimmern, 6 Räume und Zubehör, Leucht- u. Heizgas, **Gartenbenutzung** etc. per 1. April zu vermieten.
Näh. Gr. Kurfürstenstr. 6,1

Laden mit Wohnung,
Jakobusstraße 4 (vis-à-vis der 11. Bürgersch.) für Kolonialw.-, Papierw.-Geschäft geeignet, zu vermieten. ?4328
Krahe, Kaiserstraße 89.

Eine 1. Etage

von 4 Räumen mit Balkon und Mansardenzimmer, am Neumarkt belegen, per sofort oder später zu vermieten. Preis 400 Mk. Näheres bei **Fr. Kerkhoff,** Gehrenberg 29. ?4585,67

Geräumige helle

II. Etage

von 5 Zimmern nebst Küche u. Zubehör zu vermieten. Mitte der Stadt. Zu erfragen in der Expedition der Westfälischen Zeitung. t2872,69

Offene Stellen.

Tüchtige
Bauschlosser
und **Nieter** für **Eisenkonstruktion** sofort gesucht.
Aug. Schwarze Nachf.,
am Bach. i4610

Junger Bäckergeselle
auf sofort gesucht von [4559
Ed. Vollmer,
Gellershagen Nr. 126.

Für meine **Manufaktur-, Kolonial- und Eisenwarenhandlung** suche zum 1. April
einen jungen Kommis
und ?2956,64
einen Lehrling.
Wohnung und Kost im Hause.
C. L. Schaaf, Dielingen.

Mechaniker,
jüngerer, auf **Nähmasch. und Räder** per sofort gesucht. Nur solche, denen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen sich melden. i2969
Aug. Hagemeier,
am Niederwall.

Tüchtige zuverlässige
Maurer
nach Osnabrück und Bad Rothenfelde werden eingestellt,
Hermann Gaus,
Maurermeister.
i2981

Hausknecht,
jüngerer, welcher ehrlich und fleißig und mit einem Pferde sicher fahren kann, sofort gesucht. i2970
Aug. Hagemeier,
am Niederwall.

Sohn achtbarer Eltern wird noch als i2953
Kellnerlehrling
aufgenommen.
Offerten unter E 26 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. i2953

Ein
Laufjunge
gesucht. i2967
Wo, sagt die Exped. der Westfälischen Ztg.

Auf Corsetts
eine tüchtige Näherin (Maschine Singer) auf sofort bei hohem Gehalt gesucht. Wo sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung

Näherinnen
für **Maß-Hemden** bei höchsten Löhnen gesucht. i2968,65
Wilhelm Eick,
Oelmühlenstraße 11 a.

Hemden-Plätterinnen
finden lohnende Beschäftigung.
S. A. Stern sen.
i2958,64

Correspondent
und
Buchhalter
per sofort oder später für ein hiesiges Fabrikgeschäft gesucht.
Offerten unter T. 39 an die Expedition der Westfäl. Zeitung.

Hand-Näherinnen
finden bei uns lohnende und dauernde Beschäftigung.
Goldmann & Hirschfeld

Serviteurs-Näherinnen
finden bei uns in und außer dem Hause lohnende u. dauernde Beschäftigung. i2951,64
Goldmann & Hirschfeld.

Lehrmädchen
für mein Schuhwarengeschäft, mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie, gesucht.
J. Dessauer,
Niederntraße 18.
i2964

In unserer Näherei können noch einige ?2962,64
junge Mädchen
das Nähen von feiner Damenwäsche erlernen.
Strunkmann & Meister,
Düppelstraße 13.

Stellen-Gesuche.

Suche Stellg. 1./4. od. später als verheirateter
Kutscher.
Bin 25 J. alt, 10½ J. i. Dienst, nüchtern u. zuverlässig in jeder Beziehung. '4513,63
Steinke,
Germen b. Kl. Tromnau, Westpr.

Stellen-Gesuch.
Ein tüchtiger **Heizer** und **Maschinist,** bewandert in der Wartung und Reparatur von Dampfmaschinen ꝛc., Anlagen u. Akkumulatoren, **sucht** passende **Stellung.** Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten unter D 25 befördert die Exped. der Westfälischen Zeitung. [4560,64

Junger Mann,
20 Jahre, mit guter Handschrift, sucht per sofort oder später dauernde Stellung auf Kontor oder Lager. Gute Zeugnisse.
Gefl. Offerten unter L 32 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?4575,64

Dame in Hannover mit guten Bekanntenkreis wünscht ein solides Haus in Leinen u. Wäsche ꝛc. zu vertreten.
Offerten unter K 31 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. !4574

Vermischte Anzeigen.

Verloren
ein **Damengürtel** aus Bronze mit grünen Steinen. Gegen Belohnung abzugeben 4526* Obernstraße 51.

Warnung!
Ich warne hiermit einen jeden, meiner Frau irgend etwas auf meinen Kredit zu borgen, da ich für keine Zahlung aufkomme. i4607,67
Ziegelmeister **Gustav Linnemann, Milse Nr. 90, bei Brake i. W.**

Vom 16. cr. ab auf
3 Tage c2978
verreist!
Friedrich Griemert.

Guter **Mittagstisch,** Preis 50 Pfg., das. **möbl. Wohnung.** Näheres in der Exped. d. Westfälischen Ztg. '4222,69

Familien-Nachrichten.

Statt jeder andern Meldung.
Die Geburt eines prächtigen
Sonntagsmädels
zeigen an i2950
Zahnarzt **Eichhorn und Frau.**
Aschersleben, den 13. März 1904.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Am Sonnabend abend 9 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Adolf Thör
im 77. Lebensjahre.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Familie Eberhard.
Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Weststraße 19, aus statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser heißgeliebter unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel c4608
Gustav Lücking
ein Opfer der Herero geworden ist.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Familie Lücking.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kauf-Gesuche.

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. !4027,77

Sofort
zu kaufen gesucht: 1 großes Doppelpult, 1 Kopierpresse, 1 Partie Fässer (große und kleine). Viktoriastr. 14. *4546,64

5000
leere Rheinweinflaschen zu kaufen gesucht. Herrmanns Weinhandlung. ?4542

Gebrauchter
Federwagen zu kaufen gesucht. Suddrack, Gr.-Dornberg.

Verkäufe.

Kochmaschine
gut erhalten und eine schöne Lampe billigst zu verkaufen. Viktoriastr. 17, 1. Tr. c4532,64

Wohnhaus
mit Garten und Einfahrt, 6 pCt. verzinsend, unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter W 977 an die Expedition der Westfäl. Ztg. !4399,63

Handwagen,
starker, zu verkaufen. Loebellstraße 9. !4442,64

Gastwirtschaft
zu verkaufen. Schöne ländliche Besitzung, gute Lage in einem großen Dorfe. Wohnhaus, Stall und ein 2 Scheffelsaat großer schöner Garten mit Obstbäumen. Es ist in der Besitzung seit 30 Jahren Gastwirtschaft, Kolonialwarenhandlung und Bäckerei mit Erfolg getrieben. Gute Stelle für einen strebsamen Mann. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. *4468,63

Kartoffeln.
Empfehle gute, gesunde, im Kochen wie im Geschmack vorzügliche Magnumbonum, hiesige rote, gelbfleischige Eierkartoffeln, Prof. Märker, sowie Imperator zum billigsten Tagespreise frei Haus. H. Fechtel, Ravensbergerstr. 7. *4473,64

Reisekörbe
in allen Größen empfiehlt Wilh. Schlüter, Bahnhofstraße !3187,101

Badeeinrichtung
billig zu verkaufen. Detmolderstraße 51. '4362,65

Bauplatz,
auch für Doppelhaus geeignet, zu verkaufen. Offerten unter P 943 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung *4319,63

Achtung!
Um am schnellsten mein Lager zu räumen, bestehend aus mehreren Ladungen Kochherde, Oefen, Kesselöfen, Emaillewaren und Haushaltungsgegenständen nur besseres Fabrikat, sämtlich zu Einkaufspreis. Aug. Oelschläger, Jöllenbeckerstr. 104. i,100

Mazzoth,
pfundweise, frisch zu haben. J. Markus, Obernstraße 3. !4400,63

Bettstelle
mit Matratze und Kindertisch billig zu verkaufen. Ehlentrupperweg 110. w4572

Badewanne,
fast neu, billig abzugeben. Am Damm 8. w4571

Hängelampe,
schön und groß, zu verkaufen. Arndtstr. 35 I, links. *4562

Meyers
Konversations-Lexikon, 16 Bände, vorzüglich erhalten, sehr billig zu verkaufen. Zimmerstraße 9. *4548

Guter
Küchenschrank und Bettstelle mit Matratze sehr billig zu verkaufen. Heinrichstraße 19. i4595

Badewanne
zu verkaufen. Arndtstr. 35, I links. i4561

Schaufensterscheiben
2 Stück 2,70 × 1,50. Schaukasten mit Spiegelscheiben, 3 Rollläden, 2 eiserne Säulen, sehr billig zu verkaufen. Gebrenberg 6. i4558,66

Zugfestes
Ackerpferd zu verkaufen. Näheres Herforderstr. 39. 4553

Kinderwagen
gut erhalten zu verkaufen. Detmolderstr. 122. i4557

Schlafzimmereinrichtung
englisch, neu, billig zu verkaufen. Welle 16, 1 Treppe. ?4566

Schwarzdrossel
singende, verkäuflich Markt 2 Zigarrenladen. w4551

Eine
gut erhaltene Bettstelle, zu verkaufen. Postgang 4. w4528

Pianino
mit schönem Ton wegen Umzug billig abzugeben. Nachzufragen in der Exped. d. Westfälischen Ztg. '4600

Fahrräder,
große Partie gebrauchter, sind spottbillig zu verkaufen. Gust. Voß, Ulmenstraße 9. Filialen Oerlinghausen und Gütersloh.

Stellen-Gesuche.

Köchin t4603
sucht Stellung, am liebsten in Privathaus, wo noch ein Hausmädchen vorhanden ist. Durch Frau Auguste Böhm, Stellenvermittlerin, Piggenstr. 12.

Junges
Mädchen, 17 Jahre alt, sucht zum 1. April Stellung für Haushalt u. Laden durch Frau Auguste Böhm, Stellenvermittlerin, Piggenstr. 12. t4604

Offene Stellen.

Lehrmädchen
für Damenschneidere gesucht. Demselben wird Gelegenheit geboten, auch das Zuschneiden zu erlernen. Frau Nolte, Luisenstraße 38 II.

Gehülfin
für bessere Damenschneiderei auf sofort gesucht. Sichenmarschstraße 29. [4427,63

Laufbursche,
ordentlicher, v. 14—16 Jahren findet sofort Stelle. Gustav Scriba, Bielefeld, Hermannstraße 58. 4565,63

Laufbursche,
für ganze Tage gesucht. Herforderstr. 3 eine Treppe. w4573

Dienstmädchen
zum 1. April für Haus und Küche gesucht. Bahnhofstr. 25, 2. Etage. '4583

Laufbursche
f. halbe Tage gesucht. Blumengeschäft, Bahnhofstr. 13. '4582

Krankheitshalber
sofort jüngeres, propores Dienstmädchen für kleinen, kinderlosen Haushalt gesucht. Kurfürstenstraße 77. [4586

Arbeitsburschen
von 14—16 Jahren für leichte Beschäftigung gesucht. Waldeckstraße 6. [4578,64

Dienstmädchen,
älteres, in allen Hausarbeiten erfahren, für gleich oder 1. April gesucht. Viktoriastr. 14. *4547,64

Mädchen,
schulfreies, für nachmittags gesucht. Am Damm 6. i4591

Schulmädchen
für sofort gesucht. Düppelstraße 7a. i4590,65

Knecht,
der ländliche Arbeit versteht, kann sofort oder zum 1. April Stellung erhalten durch Frau Auguste Böhm, Stellenvermittlerin, Piggenstraße 12. t4605

Stundenfrau
per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Westfäl. Ztg.

Redegewandte
Damen werden für leichte Beschäftigung bei gutem Verdienst sofort gesucht. Melden früh 9—10 Uhr. Martha Hoffmann, Wilhelmstr. 11, prt. t4549,66

Gesucht
per sofort oder Ostern Gehilfin oder Lehrmädchen. Friedrichstraße 9, 2. t4538,60

Laufjunge
oder junger Hausdiener gesucht. A. Thulin, Gebrenberg 13. ?4543

Schulmädchen,
nicht unter 13 Jahren, zur Aufwartung für nachmittags gesucht. Ellerstr. 20 I. ?4539

Mädchen,
Noch zum 1. April ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit gesucht. Geschw. Rosenberg, Niederstraße 19 II. (4593,64

Köchinnen,
Haus-, Küchen-, Kinder-, Landmädchen und Kochlehrfräulein erhalten gute Stellen durch Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7. !4597,65

Zu
April neben dem Kindermädchen ein älteres, möglichst schulfreies Mädchen zu Kindern gesucht. Näheres Löbellstr. 1. c4527

Arbeitsjunge
gesucht. W. Schlemming. w4606

Stundenfrau,
reinl., für vormittags gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Westfäl. Zeitung. c4533

Miet-Gesuche.

Etage,
abgeschlossen, bis 600 Mk., in ruhigem Hause von Beamtenfamilie (2 Pers.) zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter H 29 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. ?4565

Wohnung,
3—4 Räume, zum 1. April gesucht. Offert. mit Preisangabe an die Expedition der Westfäl. Zeitung unter N 34. [4588

Zu vermieten.

Wohnung,
abgeschlossen, 4 Räume, zum 1. April oder später zu vermieten. Arndtstr. 35. [4452,63

Laden,
sofort oder später 350 Mark p. a. Düppelstr. 20 w1965

Parterrezimmer,
möbliert, mit Morgenkaffee zu vermieten. Welle 38. '4277

Wohnung,
3 große Räume und Bodenkammer zum 1. April zu vermieten. Detmolderstr. 51. ',65

Wohnung,
abgeschl. Etage, 4 Räume, Speisekammer, oder 6 Räume per 1. April zu vermieten. Lützowstraße 4. Näheres parterre. *4466,65

Wohnung,
die abgeschlossene III. Etage, Reichsbankstraße 1, 5 Räume und Zubehör, ist per sofort oder später billig zu vermieten. Conrad Vincke, Bahnhofstr. 19a w4568

Wohnung
von 3 Räumen sofort oder später zu vermieten. Bahnhofstraße 19 a w4567

Möbl.
Wohn- und Schlafzimmer an zwei junge Leute mit Morgenkaffee zu vermieten. Am Bach 26 w4570

Wohn:
und Schlafzimmer freundlich möbliert, mit voller Pension, an 2 Brüder oder Freunde, sofort oder 1. April zu vermieten. Bürgerweg 63 a part. w4569,69

Wohnungen,
3 und 4 Räume, zu vermieten. Friedrichstr. 27, 1. Et. '4579

Zimmer,
großes, schön möbl., m. Morgenkaffee zu vermieten. Hermannstraße 15, I. '4581

Zimmer,
großes, helles, hübsch möbl., per sofort oder später zu vermieten, event. mit Pension. Näheres Fr. Kerkhoff, Gebrenberg. '4584

Schlafkammer
mit Morgenkaffee, Woche 3 M., zu vermieten. Brieskorn, Ritterstr. 95. 4523,63

Zwei
Handwerker erhalten Kost und Logis. Schmiedestr. 4, 1 Treppe. *4544

Wohnung,
2 kleine Räume, pr. 1. April zu vermieten. Bielsteinstr. 43. *4545

Kost
und Logis frei. Welle 53. i4592

Wohnung
freundlich möbliert zu vermieten. Waldhof 15a. i4556,65

Herren
finden frdl. möbl. Zimmer, sowie guten Mittags- u. Abendtisch. Gebrenberg 5 II. ?4563,67

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer, mit od. ohne Pension zu vermieten. Siechenmarschstr. 11, 2. Etg.

Parterrezimmer,
hübsch möbliert, an 2 Herren oder Damen mit Morgenkaffee preiswert zu vermieten. Welle 7. [4596,65

Zimmer,
3—4, Turnerstr. 18, hochpart. zu vermieten. c4530

Herrenwohnung
mit voller Pension im Mittelpunkte der Stadt sofort oder 1. April billigst zu vermieten. Näheres in der Expedition der Westfäl. Zeitung. [4587

Zimmer
mit Bett mietfrei. Zu erfr. in der Exped. der Westfäl. Zeitg.

Gut
möbliertes Wohn- und Schlafzimmer frei. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Zeitung. t

Herrenwohnung,
fein möbliert, parterre, frei. Näheres in der Expedit. der Westfälischen Zeitung. f,69

Logis
mit oder ohne Kost frei. Näh. in der Exped. der Westf. Ztg. ?3817,69

Schüler
oder Schülerinnen finden gute preiswerte Pension. Näh. in der Expedition d. Westfäl. Ztg. (4332,63)

Wohn:
und Schlafzimmer hübsch möbliert, sofort oder später zu vermieten. Nachzufr. in der Exped. der Westfäl. Ztg. i4375,63

Zimmer
für Mädchen frei mit od. ohne Kost. Wo? sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. c4536

Wohnungen,
2 abgeschlossene. 1. u. 2. Etage je 5 Räume und Zubehör zum Preise von 285 u. 375 Mk. zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition der Westfälischen Zeitung. !4599

An
Dame möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten. Näheres durch die Exp. d. Westfäl. Ztg. c4331,64

Verschiedenes.

Verloren,
schwarze Brieftasche, Inhalt grüne Legitimationskarte, auf den Namen Otto Fuhrmann lautend, und sonstige Papiere. Gegen Belohnung abzugeben bei Gärtner Knache, Wiesenstraße 12. c4525

Empfehle
mich zur Anfertigung von Damen- und Kindergarderobe unter Zusicherung promptester Bedienung. Frau Nolte, Luisenstraße 38 II.

„Taillenzeichner"
patentamtlich geschützt 211282, das einfachste u. zuverlässigste Zuschneidesystem der Neuzeit, ohne Rechnen, ohne Freihandzeichnen. Unterrichtskurse, Schnittmusterverkauf. Prosp. kostenlos, prima Referenzen. Frau Henriette Zimmermann, Marktstr. 14. [4225,75

6000 Mk.
sind auf mündelsichere Hypothek auszuleihen. Sichere Reflektanten wollen sich unter K 988 bei der Exped. der Westfäl. Zeitung melden. *,63

Privat-Mittagstisch,
bessern, können noch einige Damen u. Herren teilnehmen. Obernstraße 3. t4357,72

Hypothekenkapitalien
bis 60 % der Taxe a ermittel ich unter günst. Bedingungen. Hypothekengelder werden durch mich für die Darleiher kostenlos untergebracht. Hugo König. Detmolderstr. 118a. !948,93

Gardienen
aller Art, Spezialität Spachtel, werden unter Garantie gereinigt und gespannt. Ph. Heß, Weldeckstr. 10. 4430.67

Die
Beleidigung die ich gegen den Hauswirt Ernst ausgesprochen habe nehme ich hiermit zurück. M. H. Heeperstr. 118. t4529

Englischen
Unterricht wünscht junger Kaufmann zu nehmen. Offerten mit Preis unter O 35 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. [4598

Guter
Mittags- und Abendtisch für bessere Damen gesucht. Off. u. V 19 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c4531

30000 Mark,
1. Hypothek gesucht, auf eine Besitzung im Werte von 43000 Mark. Angebote erb. A. 22 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w4540

8000 Mark,
auf II. Hypothek gesucht, innerhalb 70% des Wertes. Angebote erb. unter Z. 21 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w4541

Dünger
zu verkaufen. Welle 61.

Dompfaffen
billig zu verkaufen. Ehlentrupperweg 27, 2. Et.

Konzerthaus!

Heute

Dienstag, 8½ Uhr:

Schön war's doch.

Gr. Posse m. Ges. in 4 Akt.

Vorher: **Hanne,** Schwank in 1 Akt.

Mittwoch, den 16. März:

Die Millionen-Erbschaft.

Gr. Posse m. Ges. in 4 Abt.

Preise: Num. Sperrsitz 1,20 Mk., Saal 80 Pfg., Gallerie 50 Pfg.

Hier gefl. ausschneiden!

Bon! Gültig Dienstag u. Mittwoch für 1—3 Personen.

Inhaber dieses Bons zahlt auf allen Plätzen nur die Hälfte des Kassenpreises à Person. [2971

Einlaß 7½, Anf. 8½ Uhr.

Glasbilder

mit christlichen Sprüchen und Bildern von 50 Pfg. an bis 20,00 Mk.

Gravuren

gerahmt unter Glas mit Darstellungen aus der heil. Schrift von bekannten Meistern

habe ich als geeignetste

Konfirmationsgeschenke

in grösster Auswahl vorrätig

J. D. Küster Nachf.,

Niedernstr. 27.

Rohe und gebrannte

Kaffees

gut und reinschmeckend, in div. Preislagen.

H. Mäuser Ww.

Altstädterkirchstr. 18.

12966

Monnickendamer Brat-Bücklinge. 2972

Th. Wolpers.



Sicher schmerzl. Zahnziehen, künstlicher Zahnersatz nach allen Methoden, Reparaturen sofort, Plombieren, Nervtöten, Reinigen der Zähne, billigste Preise. Kassenmitglieder werden v. mir auch behandelt. '332

S. Klarowicz, Zahnkünstler

119 Kaiserstr. 119.

Bitte auf Nr. 119 zu achten.

Patente

Gebrauchsmuster. Warenzeichen. Musterschutz etc.

Patent-Verwertung

BETT & Co

BERLIN N.W. 6.

Wer kennt nicht E. Lück in Kolberg i. P.?

Otto Dämmig Opticus. Bielefeld

Hagenbruchstr. 2c

Augen-Untersuchung

mittels **Refractometer** 1245 kostenlos. 234

Postkarten

mit

Fröhliche * * * * * * Ostern

in grosser Auswahl bei

J. D. Küster Nchf.

Niedernstr. 27.

Guttempler-Orden.

Am Donnerstag, den 17. März cr., abends 8½ Uhr,

findet eine

Oeffentliche Versammlung

in der **Aula des Gymnasiums,** am Nebelswall, statt.

Vortrag des Oberstabsarzt a. D. Dr. Matthäi:

Wie macht man unser Volk gesund und wehrhaft?

Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen. [2979

Der Eintritt ist frei!

Namens der 3 Guttempler-Logen in Bielefeld und Bethel:

Dr. med. Witten-Bethel.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Bielefeld und Umgegend mache die ergebene Mitteilung, dass ich am hiesigen Platze ein

Dekorations-Malergeschäft

eröffnet habe und mich für alle im Fach vorkommenden Arbeiten, speziell jedoch guter ernst gemeinter Dekorationen bestens empfehle.

Indem ich versichere, dass ich allen, selbst den einfachsten Arbeiten eine geschmackvolle vollendete Ausführung zuteil werden lasse, zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

Fr. Milberg, Dekorations- und Kunstgewerbemaler.

Bielefeld, im März 1904.

NB. Gefl. Bestellungen nimmt Herr **Vogt-Milberg,** Altstädterkirchstr. 4, entgegen. '4564

Brillen

unter sorgfältiger Berücksichtigung der Kopfform.



Aerztlich empfohlen.

Kneifer

Reparaturen sofort und sauber.

Optiker,

E. Wittmeyer, Bielefeld, Obernstr. 2

Warzenmittel!

Unübertroffen zur Zerstörung jeder Warze. Versagt nie, sondern beseitigt die lästigsten Warzen in kürzester Zeit à **50 Pfg.** allein bei

L. Schaefer,

Rathausstr. 7.

Infolge vielseitig geäußerten Wunsches lasse ich die Dekoration des ganzen Parterre meines Geschäftshauses bis

Dienstag*) abend 10 Uhr

zur Besichtigung stehen.

Mittwoch werden die Läger eingeteilt u. Donnerstag früh für den Verkauf geöffnet. '3029

H. Hettlage,

Bielefeld,

Niederwall, Ecke Jahnsplatz.

Grösste Spezial-Geschäfte der Bekleidungsbranche.

*) Die Angabe **Donnerstag** in meiner gestrigen Annonce beruhte auf einem Versehen.

Zu kaufen gesucht.

Werkzeuge

und **Maschinen** für Fahrrad-Reparatur sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. i4537

Oelmühlenstr. 2, 3. Etg.

Zu verkaufen.

Ein in guter Lage befindliches

Schuhwarengeschäft

mit Reparaturwerkstatt

umständehalber sofort zu verkaufen. Offerten unter S 945 an die Expedition der Westfäl. Zeitung, Bielefeld. [2745,63

Petroleum-Glühlicht

billigste Beleuchtung für Fabriken, Tanzsäle, Lagerplätze 2c. zu verkaufen.

Feilenstraße 1, Kontor.

Ein Hund,

Bernhardiner Rasse, ist preiswert zu verkaufen. Alter 1½ Jahr. ?2974,67

Herford, Lübberstraße 19.

Ladeneinrichtung,

für Kolonialwarengeschäft sehr gut passend, umständehalber sofort billig zu verkaufen.

Offerten unter P 36 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Molkerei-Einrichtung

vollständig komplet, mit sämtlichen Maschinen, 12 PH. Lokomobile u. Transmission billig zu verkaufen.

Anfragen erbittet

F. Heine,

Bielefeld. i2080

Wohnhaus.

Ein in der Nähe der Detmolderstraße gelegenes fast neues Wohnhaus an zwei Straßen gelegen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit schönem Garten, für den billigen Preis von 30500 M. bei 4000 Mk. Anzahlung, sofort verkäuflich. Mieteinnahme 1880 Mark. Cb.67

Wilh. Wienstroht,

Bielefeld, Bürgerweg 16.

Zirkus M. Reiffarth

Bielefeld, im Saale zur „Tonhalle".

50 Personen, 40 edle Rassepferde.

Heute, Dienstag: Gr. Elite-Vorstellung

mit einem Riesenprogramm von 20 Nummern.

Neu! Der Bär als Kunstreiter. Neu!

Das Monstre-Tappelbau, große Massendressur.

Mittwoch bleibt der Zirkus geschlossen.

Donnerstag: Grosse Gala-Vorstellung.

Miß Eugen, berühmteste Schulreiterin der Gegenwart.

Schlager der Saison: '4609

Die Todesfahrt.

Der Vorverkauf zu ermäßigten Preisen befindet sich bei den Herren Böker, Zigarrengeschäft, Niedernstraße und Frau Reithäger, Zigarrengeschäft, Obernstraße.

Es ladet ergebenst ein **M. Reiffarth,** Direktor.

Krieger-Verein Gadderbaum

feiert am **Sonntag, den 8. Mai** sein diesjähriges

Stiftungsfest

im Vereinslokale **Brinkhoffs Tonhalle,** Gütersloherstraße.

Karussel- und Budenbesitzer

werden hierdurch höflichst ersucht sich an den Kameraden **L. Crewe,** Gütersloherstraße 95 zu wenden. (2977

Der Vorstand.

Viktoria zu Berlin.

Die Bureauräume der General-Agentur (vormals J. Strauss) befinden sich vom 15. März cr. ab

Niedernstr. 37, I. Et.

Viktoria zu Berlin

Allgem. Vers.-Akt.-Gesellschaft

J. A.: **O. Peters.**

4601

Herm. Kipp, Kavalleriestrasse 7.

Empfehle mich zum **Anfertigen** und **Aufpolstern**

von Sofas und Matratzen

sowie zum **Anfertigen von sämtlichen**

Sattler-, Polster- und Dekorationsarbeiten.

Billige Preise. ?2143,97

Die c2387,203

Sparkasse zu Brackwede

garantiert von der Gemeinde Brackwede,

verzinst Einlagen mit 3½ Prozent.

Amtliche Anzeigen

Verdingung.

Die zum Neubau des Ober-Postdirektionsgebäudes auf dem Postgrundstück zu Minden (Westf.) auf dem Besselplatze erforderlichen **Erdarbeiten des Hauptgebäudes** u. **Maurerarbeiten des Hauptgebäudes bis Oberkante Sockel** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Zeichnungen, Massenberechnung, Programm, Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen und Preisverzeichnis liegen in der Bauabteilung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Minden (Westf.) Pionierstr 51 zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum

Sonnabend, 26. März 1904, vorm. 11 Uhr

an die Bauabteilung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Minden (Westf.) frankiert einzusenden, woselbst zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Minden (Westf.), den 12. März 1904. ?2976,65

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Kempte.

Hotel und Restaurant!

Ein in einem Badeorte, 2 Minuten vom Kurgarten gelegenes Hotel, 1900/01 erbaut, enth. Restaurations-Zimmer, Speisesaal, 32 Wohn- und Logier-Zimmer nebst Zubehör, ferner hübsche Veranda, Erker und Balkons, ferner ist Stall, Wagenremise und Garten vorhanden. Gesamtgröße 19—20 ar, Gesamtkostenpreis 80000 Mark, Preisforderung heute, da subhastiert 53000 Mark. Reflekt. mit einigem Kapital bitte sich zu melden **Karlstrasse 71.** (4902,68

Vermischte Anzeigen.

Offerten

für regelmäßige Lieferung in

Molkerei- und Landbutter

erbittet **Anton Frank, Köln.** ?2899,63

Für die neuesten Modelle einer **Schreibmaschine,** allerersten modernen Fabrikats, werden **Vertreter, Wiederverkäufer und Agenten gesucht.** Näheres unter **K 919 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. Baden.** *H.192

Schriftliche Arbeiten

werden angenommen u. sauber und prompt erledigt. ?65

Offerten unter E 890 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten.

85000 Mark

oder weniger werden wegen Todesf. auf erstst. Hypothek (⅓ d. Taxe) v. 1. Juli oder Aug. umzuleihen gesucht. Angeb. erb. d. d. Exped. der Westfäl. Zeitung unter B 23. *2941,64

Wer leiht einem strebsamen Geschäftsmann i4552

Mark 1500

auf sofort oder später, auf Hypothek hinter Sparkasse. Offerten unter C 24 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 15 März

C. W. Wer haftet beim Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Fuhrwerk?

Das Essener Landgericht beschäftigte sich dieser Tage mit einem für weite Kreise beachtenswerten Prozeß; da in diesem Rechtsstreit die Frage erörtert wurde, wie weit die Straßenbahn beim Zusammenstoß mit Fuhrwerk haftpflichtig zu machen ist, dürfte die Verhandlung insbesondere für Fuhrwerkbesitzer von Interesse sein. Es sei daher zunächst folgender Tatbestand wiedergegeben: Am 14. Juli 1901 ist in Wanne ein der Straßenbahngesellschaft Recklinghausen-Herten gehöriger, in der Richtung Herten-Wanne fahrender Motorwagen mit einem Eiswagen der Wanner Exportbierbrauerei zusammengestoßen. Bei dem Zusammenstoß sind die zwei Pferde des Eiswagens getötet und letzterer stark beschädigt worden. Die Brauerei führt den Unfall darauf zurück, daß der Motorwagenführer, entgegen einer Polizeiverordnung, vor der Straßenkreuzung nicht geschellt habe und zu schnell gefahren sei. Infolgedessen sei der Eiswagenkutscher nicht rechtzeitig auf den Wagen aufmerksam geworden und habe seine Pferde vor dem Zusammenstoß nicht mehr halten können. Für den Schaden soll 1. der Wagenführer wegen eignen Verschuldens und 2. die Straßenbahngesellschaft für ihren Angestellten haften. Die Beklagten bestreiten, daß der Unfall auf das Verhalten des Wagenführers zurückzuführen sei, dieser habe vorschriftsmäßig geläutet und sei langsam gefahren. Wohl aber sei der Eiswagenkutscher ohne jede Aufmerksamkeit im Trabe gefahren und gegen den Motorwagen gerannt. Ferner habe der Führer die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet. Die Klage wird gestützt auf eine widerrechtliche Schadenszufügung seitens des Wagenführers, für die dieser, wenn sie auf sein Verschulden zurückzuführen ist, aufzukommen hat, für die ferner die Gesellschaft nach § 871 B. G. B. haftet, wenn sie nicht den Nachweis sorgfältiger Auswahl des Wagenführers erbringt. Das Gericht hat es für erwiesen erachtet, daß der Unfall zurückzuführen sei auf zusammenwirkendes Verschulden des Motorwagenführers und des Eiswagenkutschers. Als erwiesen gelte es ferner immerhin, daß der Motorwagenführer nicht vor der Kreuzung geläutet habe. Es dürfe ferner als erwiesen gelten, daß der Eiswagenkutscher die nötige Vorsicht außer Acht gelassen habe, indem er an der Straßenkreuzung Trab gefahren sei. Es sei deshalb gemäß § 254 B. G. B. eine Schuldenausgleichung vorzunehmen und der Führer zur Zahlung des halben Schadens zu verurteilen. Der Gesellschaft sei der sie nach § 831 B. G. B. befreiende Nachweis sorgfältiger Auswahl gelungen. Die Klage ihr gegenüber sei deshalb abzuweisen.

Nachdruck verboten.

∞ **Der musikalische Passionsabend** veranstaltet vom christlichen Verein junger Männer, am Sonntag in der Neustädter Kirche, bot uns von alter und neuer Kirchenmusik etliche der schönsten Blüten christlicher Kunst, deren ausgezeichnete Interpreten Fräulein Wens, Herr Musikdirektor Lamping und Herr Konzertmeister Dietz waren, die sich in dankenswerter Weise in den Dienst einer guten Sache stellten. Zwischen die Vorträge der Solisten waren schlicht-ernste Passionschoräle und Hymnen eingeflochten, gesungen von dem Männerchor des Vereins. Die Kirche war überfüllt, wir schätzten an 2000 Zuhörer und hoffen, daß viele sich darunter befanden, denen die Lob- und Betlieder zu Ehren Gottes tief zu Herzen gegangen sind, und daß viele die wertvolle Arbeit des christlichen Vereins junger Männer mehr und mehr schätzen lernen. Es ist noch zu wenig bekannt, daß dieser Verein jedem jungen Manne, besonders dem fremden, weß Standes und Berufes er auch sei, ein Heim bieten will und ihn vor allen Gefahren, die die Jugend bedrohen, bewahren will. Das ist gewiß eine gute, wichtige Arbeit, die das Interesse unserer Bürgerschaft in hohem Maße beanspruchen kann.

≋ **Der Guttempler-Orden** veranstaltet am Donnerstag, den 17. d. M., abds. 8½ Uhr in der ihm freundlichst dafür zur Verfügung gestellten Aula des Gymnasiums eine öffentliche Versammlung, in der Herr Oberstabsarzt a. D. Dr. Matthäi aus Leipzig einen Vortrag über das Thema: „Wie macht man unser Volk gesund und wehrhaft" halten wird. Wir können wohl annehmen, daß es nur des Hinweises darauf an dieser Stelle bedarf, um unsere Leser, denen die verderblichen Folgen des übermäßigen Alkoholgenusses hinlänglich bekannt sind, zu veranlassen, sich mit den Bestrebungen des Guttempler-Ordens — dessen Mitgliederzahl im ganzen deutschen Vaterlande in stetem Wachsen begriffen ist — bekannt zu machen. Hierzu, und um zu zeigen, daß nicht nur ein äußerer Feind in Wehr und Waffen den Wohlstand unseres Volkes bedrohen kann, soll der in Aussicht genommene Vortrag dienen. Herren und Damen, denen es Ehren- und Herzenssache ist, an der Gesundung und Kräftigung des Menschengeschlechtes mit zu arbeiten, sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

◎ **Das städtische Orchester** veranstaltet am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr auf dem Johannisberge wieder ein Gesellschaftskonzert mit recht gefälligem Programm.

⛲ **38. Volksunterhaltungsabend**

Nach Schluß des am Mittwoch, dem 16. d. M., abends 8½ Uhr in Brinkhoffs Tonhalle stattfindenden Volksunterhaltungsabend, an dem deutsche Volkslieder aus alter Zeit zum Vortrag gelangen, werden Wagen der elektrischen Bahn zur Beförderung des Publikums bereit stehen.

∾ **Personalien**

Der Buchhalter Horlbock ist zum Kämmereibuchhalter und Verwaltungssekretär ernannt worden. Der Stadtsekretär Hoffmann in Schausen ist zum Verwaltungsassistenten hier ernannt worden.

∾ **Asphaltierung der Reichspoststraße**

In der gestrigen Magistratssitzung wurde beschlossen, die Reichspoststraße, die demnächst ausgebaut werden soll, zu asphaltieren.

⛲ **Die Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer,** eine Vereinigung mit internationalem Charakter, da sie Mitglieder in allen zivilisierten Ländern der Erde besitzt, beruft den XIII. Deutschen Tanzlehrertag zwecks Beratung gemeinsamer Interessen und zur weitern Förderung und Entwicklung der edlen Tanzkunst vom 10. bis 12. April cr. nach Berlin ein. Alle bedeutenden Fachvereinigungen der Tanzkunst haben infolge der hochwichtigen Tagesordnung ihr Erscheinen bestimmt zugesagt.

Personalien

Versetzt sind Postrat Ehnert von Minden nach Dresden, Postrat Jasper von Hamburg nach Minden. Dem Postdirektor Schulz in Rinteln ist die Verwaltung des Kaiserlichen Postamts in Spremberg (Lausitz) übertragen worden. Zu seinem Nachfolger ist Postinspektor Göbel aus Spandau ernannt. Ferner sind versetzt die Ober-Postpraktikanten Moge von Minden nach Lübbecke, Berkenkamp von Bünde nach Minden und Postpraktikant Stickborn von Bielefeld nach Minden.

□ **Verteilungsplan des Bedarfs der Ruhegehaltskasse** für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen des Regierungsbezirks Minden für das Rechnungsjahr 1904. Nach der im Amtsblatt veröffentlichten Aufstellung berechnet sich der Bedarf wie folgt: Ruhegehälter abzüglich der gesetzlichen Staatsbeiträge nach dem Stande vom 1. Oktober 1983 = 158 229 Mk., Remuneration des Kassenanwalts = 150 Mk., Vorschuß aus dem Rechnungsjahre 1902 = 8552.04 Mk., zusammen 166 931.04 Mk. Hierzu kommen die Ruhegehälter der Lehrer und Lehrerinnen von angeschlossenen mittleren Schulen = 9674 Mk., das sind zusammen 176 605.04 Mk. Das beitragspflichtige Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentl. Volksschulen beträgt = 1 812 000 Mk. und das beitragspflichtige Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen von angeschlossenen mittleren Schulen = 144 700 Mk., das ergibt einen Betrag von 1 956 700 Mk. Der Schulverband Bielefeld (Stadt) hat hiervon 29 950 Mk. und der Schulverband Bielefeld (Land) 15 300 Mk. jährlich zu entrichten.

⛲ **Baumfrevel**

In der Nacht zum 9. d. Mts. sind im Stadtpark an dem Wege, der vom Johannistal aus durch den Stadtpark führt, vier Bäume durch Abschälen der Baumrinde beschädigt worden.

▷ **Wegen Körperverletzung** wurde der Gemüsehändler Karl T. zur Anzeige gebracht, weil er am Freitag mittag in der Niedernstraße den Schlosser Karl B. derart in den Rinnstein warf, daß er mit dem Kopfe auf den Bordstein schlug und sich eine stark blutende Verletzung zuzog. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf herbeigeführt.

✝ **Kleinfeuer** wurde in vergangener Nacht zweimal gemeldet. Um 12¹⁵ Uhr hatte die Brandwache einen im Sieve'schen Neubau entstandenen Kellerbrand zu löschen, während eine Stunde später mittels Feuermelders von der Göbenstraße Kleinfeuer angezeigt wurde, wo im Hause Göbenstraße 24 ein Dachbodenbrand ausgebrochen war, der beim Eintreffen der Brandwache schon von den Hausbewohnern gelöscht worden war.

✝ **Zugelaufen** ist ein weißer Terrier mit braunen Ohren.

Tageskalender

Mittwoch, den 16. März 1904:

Konzert. Johannisberg (Ochs) 4 Uhr.
Alb. v. Gogh-Ensemble. Konzerthaus, 8 Uhr.
Zirkus M. Reiffarth, Brinkhoff, 8½ Uhr.
„Zur Neustadt". Damen-Orchester Hütter, 7Uhr.
Karl Senker, Heriorderstraße, Preiskegeln.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Enger, 15. März. (Auszeichnung. — Diebstahl.) Durch Herrn Regierungsassessor Stein wurde dem Werkmeister a. D. Levy Katz das Allgemeine Ehrenzeichen überreicht. Katz ist fünfzig Jahre ununterbrochen bei der Firma Steinhaus u. Wellenfieck tätig gewesen. — Abermals ist von einem jungen Burschen ein Uhrendiebstahl ausgeführt worden. Der 14jährige Schüler Büre hatte beim Uhrmacher Schierholz eine diesem zur Reparatur überbrachte Uhr entwendet. Durch Zufall kam die Sache ans Tageslicht. Vor einigen Tagen bot der Schlingel die Uhr dem Uhrmacher Lindemann zum Kauf an. Erst gestern morgen bekannte der Täter seinen Diebstahl.

◎ **Enger**, 15. März. (Stadtverordnetensitzung.) In der gestern stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten wurde folgende Tagesordnung erledigt: 1. Auf das Gesuch der Freiwilligen Feuerwehr auf Anschaffung von Schläuchen wurde beschlossen, für 10 Schläuche die Kosten zu übernehmen. 2. Betreffs Besteuerung der Musikautomaten wurde beschlossen, für Musikautomaten, die zur Anmeldung gelangen, jährlich eine Steuer von 10 bis 20 Mark zu erheben, und zwar je nach Größe des Automaten und nach dem Einwurfsgelde. Die Festsetzung bleibt dem Gemeindevorstande überlassen. 3. Die Dienstunkostenentschädigung der Gemeindevorsteher wurde vom 1. April d. J. ab auf jährlich 500 Mark festgesetzt, und zwar vorbehaltlich der Genehmigung des Kreisausschusses. 4. Für die nächste Periode 11. April 1904 bis 1910 wurde Herr Gemeindevorsteher Koch zum Gemeindevorsteher von Enger wiedergewählt. Zum Gemeindevorsteher-Stellvertreter für die Zeit vom 11. Mai 1904 bis 1910 wurde Herr Kaufmann Eduard Heckewerth wiedergewählt. 5. Die Umsatzsteuer Riepe wird, da der dabei in Frage kommende Kauf vor Inkrafttreten der Steuerordnung erfolgt ist, niedergeschlagen. 6. Die Vertretung beschließt, beim Herrn Landrat vorstellig zu werden, die Polizeistunde für die Stadt Enger allgemein bis 12 Uhr zu verlängern. Ferner fanden 4 Armensachen ihre Erledigung.

□ **Löhne**, 15. März. (Abgeordnetenversammlung. Gestern fand hier im Hotel Horstkotte eine Abgeordnetenversammlung des Herforder Kreiskriegerverbandes statt. Es waren 40 Vereine vertreten. Der 1. Vorsitzende, Herr Prof. Fellinger eröffnete die Versammlung mit einer kernigen Ansprache, die in ein brausendes Kaiserhoch endete. Die Vereine „Werfen und Holsen" wurden einstimmig in den Verband aufgenommen. Der Kassenbestand betrug 148,78 Mk. Der 1. Vorsitzende gab bekannt, daß der deutsche Kriegerbund jetzt über 16 000 Vereine zählt, der Kreisverband 3290 Mitglieder und 65 Ehrenmitglieder. Der Abgeordnetentag des Westf. Kriegerverbandes findet am 11. Juli in Recklinghausen statt. Das diesjährige Verbandsfest des Kreisverbandes soll am 5. Juni in Bünde stattfinden. Die vom Deutschen Kriegerbunde gewünschten 26 Pfg. Beitragserhöhung wurde mit 38 gegen 2 Stimmen abgelehnt. Von den geforderten 26 Pfg. wurden jedoch 2 Pfg. für Vermehrung des Verwaltungspersonals und 4 Pfg. für die Kaiserin Augusta-Stiftung bewilligt. Der Vorstand wurde einstimmig wieder gewählt.

* **Dortmund**, 15. März. (Vom Schnellzuge überfahren) und getötet wurde am Sonntag in der Nähe der Station Lütgendortmund ein Oesterreicher. Er war an der verkehrten Seite des Zuges ausgestiegen und wurde von einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Schnellzug erfaßt.

Vermischtes

□ **Der Mitschuldige an dem Raubmord Lichtenstein**

Der in Hamburg verhaftete Kutscher Stafforst gestand gestern früh ein, den Raubmord an dem Frankfurter Klavierhändler Lichtenstein zusammen mit dem in Frankfurt a. M. bereits verhafteten Bruno Groß begangen zu haben.

∾ **300 000 Lire unterschlagen**

In der Volksbank von Sassuolo (Provinz Modena) wurde eine Unterschlagung von 300000 Lire entdeckt, die dem Direktor Göstel zur Last fällt.

Σ **1 Million Passiva**

Die Dampfwollwäscherei M. Jacoby in Königsberg in Ostpreußen stellte ihre Zahlungen ein. Die Passiven sollen, nach der Kgsb. Hartg. Ztg., über 1 Mill. Mk. betragen.

—* **Selbstmordversuch**

Dem Rhein. Kurier zufolge machte in Wiesbaden der Generalleutnant a. D. v. Allen, zuletzt Kommandeur der 2. Division, gestern mittag einen Selbstmordversuch. Er verletzte sich lebensgefährlich durch einen Schuß in den Kopf.

≋ **Ueber große Lawinenstürze** in Südtirol wird dem Fränk. Kur. berichtet: Im Camonicatale ist in einer der letzten Nächte eine mächtige Lawine niedergegangen. Diese nahm ihren Ursprung auf dem sogenannten Pian Della Regina (2628 Meter), zerstörte die große Sennerei auf dem Casentra-Alp, breitete sich dann weit aus und stürzte mit ungeheuerer Wucht in die Waldregion, so daß auf einem Gebiete von 50 Hektar alle Stämme abgebrochen wurden. Im Potatale blieben die ungeheueren Schneemassen endlich liegen. Auf die Straße zwischen Lavarone und Caldonazzo stürzte kürzlich eine mächtige Lawine herab. In dem Augenblicke fuhr ein Gutsbesitzer vorbei; er ließ Pferd und Wagen stehen und flüchtete sich. Das Gefährt wurde in einen Abgrund geschleudert.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Reichstagsnachwahl

Lüneburg, 15. März. Die gestrige Reichstagsnachwahl hatte nach den bis Mitternacht vorliegenden Meldungen folgendes Ergebnis: Wangenheim (Welfe) 8728. Dr. Jänecke (natl.) 7031, Fischer (Soz.) 4200 und Dobberau (B. d. L.) 2657. Wahrscheinlich findet Stichwahl zwischen Wangen- und Dr. Jänecke statt.

Schließung eines Theaters

× Braunschweig, 15. März. Im Theater in Wolfenbüttel sind nunmehr die Vorstellungen wegen der dort vorhandenen Feuerunsicherheit gänzlich eingestellt worden.

Selbstmord aus Furcht wahnsinnig zu werden

Mannheim, 15. März. Der sehr vermögende frühere Brauereibesitzer, jetzige Privatmann Georg Rueckert, hat sich gestern abend erschossen. In einem hinterlassenen Schreiben teilt er mit, daß er sich das Leben nehme, weil er befürchte, irrsinnig zu werden.

Ein neuer Fall Pockenerkrankung

° Flensburg, 15. März. Gestern ist ein neuer Fall von Pocken bei einer Diakonissin festgestellt worden. Die Gesamtzahl der erkrankten Personen beträgt bis jetzt 7.

Flecktyphusepidemie

Lemberg, 15. März. Den hiesigen Blättern zufolge wurde in Frankenwald die Abteilung für Infektionskranke geschlossen, da sich Fälle von Flecktyphus ereignet haben. In einer benachbarten Ortschaft ist eine Flecktyphusepidemie ausgebrochen; über 100 Personen sind erkrankt.

Des Verrats militärischer Geheimnisse angeklagt

= Wien, 15. März. Der Kapitän Leontjew im Generalstab in Warschau wurde verhaftet, weil er einer fremden Macht militärische Geheimnisse verraten haben soll. Die Gerüchte, daß Leontjew bereits verurteilt und erschossen worden sei, sind unbegründet.

Erzbischof Dr. Kohn

○ Wien, 15. März. Wie verlautet, wird Erzbischof Dr. Kohn für den freiwilligen Rücktritt durch Verleihung des Kardinalshutes belohnt werden. Ferner soll er jährlich 50 000 Kronen erhalten.

Schiffsuntergang

London, 15. März. Einem hier [illegible] Telegramm zufolge ist der Dampfer „Armagh" an der Ostküste Australiens aufgelaufen und nach Flottwerden untergegangen. Zwei Boote, in denen sich 59 Insassen befanden, wurden gerettet, die übrigen mit 100 Personen fehlen bis jetzt noch. Mehrere Dampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Der König von Spanien auf der Reise nach Vigo

$ Madrid, 15. März. Der König wurde bei seiner Ankunft hier vom Publikum lebhaft begrüßt und reiste nach Vigo weiter.

⚒ Vigo, 15. März. Zum Empfange des Königs werden hier große Vorbereitungen getroffen. Große Abteilungen Infanterie und Kavallerie sind bereits hier angekommen, um in den Straßen Spalier zu bilden. Nicht weniger als 100 Fischerboote werden im Hafen in einer Doppelreihe Aufstellung nehmen. Vier spanische Kriegsschiffe sind zur Ehrenerweisung beordert.

Kolumbien und die Vereinigten Staaten

∞ Newyork, 15. März. Kolumbien hat den Versuch eines Vorgehens gegen Nordamerika jetzt aufgegeben und läßt die Grenztruppen zurückziehen.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

London, 15. März. Aus Nagasaki wird gemeldet, die Entsendung von Truppen nach Korea hat in den letzten Tagen in bedeutend verstärkterem Maße stattgefunden, als bisher. Alle Korrespondenten beklagen sich über die strenge Zensur, die geringsten Einzelheiten werden beschnitten.

London, 15. März. Die Morgenblätter heben hervor, daß das Gerücht über die angebliche Einnahme von Port Arthur große Sensation hervorrief. Die meisten Blätter veröffentlichen Gutachten von Sachverständigen über die Möglichkeit dieser Einnahme. Mehrere von ihnen betrachten eine solche als wahrscheinlich. (Die angebliche Einnahme von Port Arthur ist inzwischen dementiert worden; sie war auch zu unglaubwürdig und wurde deshalb von uns gleich mit einem Fragezeichen versehen. D. Red.)

Petersburg, 15. März. Der russische Befehlshaber Tschilinski meldet von einem kleinen Gefecht bei dem Flusse Tschintschanggan mit einer Abteilung japanischer Kavallerie, bei dem eine japanische Kavalleriepatrouille in einen Hinterhalt fiel, zersprengt wurde und einen Mann verlor. In der Nacht vom 11. März beleuchteten die feindlichen Schiffe mit ihren Scheinwerfern die Helenabai und die Ufergegend von Siöngtschin. Es sind keine Japaner nördlich von Gensan gelandet. Die Bevölkerung des Thumenflusses sympathisiert mit uns.

Moskau, 15. März. Die Truppentransporte nach Ostasien nehmen einen schnellen Verlauf, so daß bis zur Ankunft Kuropatkins auf dem Kriegsschauplatze diesem 300 000 Mann zur Verfügung stehen werden und er sofort mit den Operationen beginnen kann.

Der Kampf vor Port Arthur

≋ Yokohama, 15. März. Hier wird amtlich mitgeteilt, daß bei dem Kampfe vor Port Arthur zwei russische Torpedoboote zerstört und drei japanische Fahrzeuge beschädigt worden seien.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 15. März. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — ½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 3 C. Barometer: 748 mm. Wind: S. Himmel: bedeckt.

Bielefelder Wochenmarktspreise vom 15. März 1904, vormittags 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht.)

Butter	p. Pfd.	100—110		Rüben	p. Pfd.	5	
Rindfleisch	„ „	60—65		Wurzeln	p. Bd. neue	5—6	
Schweinefl.	„ „	60—70			„ „ „ alte	—	
Speck	„ „	70		Kartoffeln	p. Pf. neue	—	
Kalbfleisch	„ „	60—65			„ „ „ alte	3—4	
Hammelfl.	„ „	80		Blumenkohl	p. Stück	30—50	
Gänsefleisch	„	—		Kopfsalat	„ „	—	
Eier	„	50—55		Kappus	„ „	10—15	
Hasen	„ „	—		Rotkohl	„ „	10—20	
Spargel	„ „	—		Wirsing	„ „	10—20	
Zwiebeln	„ „	8—10		Steckrüben	„ „	5	
Aepfel	„ „	25—30		Kohlrabi	„ „	—	
Tafelbirnen	„	—		Gurken	„ „	—	
Pflaumen	„ „	—		Kartoff.	150 Pfd.	4,50	
Kirschen	„ „	—		Roggenstroh	100 Pfd.	300	
Gr. Bohnen	„ „	—		Haferstroh	„ „	—	
Vitsbohnen	„ „	—		Weizenstroh	„ „	—	
Erbsen	„ „	—		Heu	„	300	

Städt. Orchester

Mittwoch, den 16. März, nachmittags 4 Uhr:

Gesellschaftskonzert

auf dem Johannisberg.

Vorverkaufskarten gelten. An der Kasse 50 Pfg. [1612

Paulus-Kirche.

Mittwoch, den 16. März 1904, abends 8 Uhr:

Passionsgottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Past. Kortmann.

Reform. Kirche.

Mittwoch, den 16. März 1904, abends 8¼ Uhr:

Passionsgottesdienst.

Past. Mund.

MUSIKALIEN u. SAITEN empfiehlt **H. Selle**

Fachschule Detmold

im städt. Schulgebäude

für Bau-, Möbel- u. Kunsttischler, Bildhauer und Dekoratöre. Kurze Ausbildung als Werkmeister u. Zeichner. Programm frei. [1564,62

Direktor Reineking.

Neuheiten in praktischen GESCHENK-GEGENSTÄNDEN in grosser Auswahl zu billigen Preisen GEBR. KAHTER Obernstr. 24.

Alle bunten Stoffe, Kleider, auch feine Stickereien gehen wie neu hervor aus der Wäsche mit [2133,73

Bechtel's Salmiak-Gall-Seife.

Preis pro Packet 40 Pfennig.

Felix Battig.



Export-**Malz-Bier**

aus der Vereinsbrauerei Schönbock & Co. Paderborn

Kraftbier I. Ranges

Zu haben bei:

Fritz Remke

Bielefeld

Ulmenstrasse 23. Tel. 133.

IV. Große Freiburger-Münster-

Geld-Lotterie.

Ziehung am 23., 24. u. 26. März. 12184 Geldgewinne = **322 500 Mk.**

Alle Gewinne bar ohne Abzug.

1. Haupt-Gewinn **100000** Mk.
2. Haupt-Gewinn **40000** Mk.
3. Haupt-Gewinn **20000** Mk.
4. Haupt-Gewinn **10000** Mk.

Lose à **3,30** Mk., Porto und Liste 25 Pfg.

Karl Anger, Haupt-Kollektur, **Mainz**

Telefon 1254.

Reichsbank-Giro-Konto.

Bestellungen erbitte **recht frühzeitig**, da namentlich Geld-lotterien oft vor Ziehung ausverkauft sind. *2635,68

Der beliebte, billige 2027,71

echte Holsteiner

Käse Holländer Mk. 3,30
Limburger „ 3,20
Edamer „ 3,60

per 10 Pfd.-Postkoll **franko.** Zentnerw. Mk. 22, 20, 28. ab Neumünster unter Nachnahme.

Julius Werner, Neumünster i. H. Käsegroßhandl., Käsefabrikat

Nicht annähernd erreicht v. irgend einem neuen Reklame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge nur die altbewährte

Original-Theerschwefel Seife

Marke: **Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz** von Bergmann & Cie. Berlin N.W., v. Frkf. a. M. Vorr. 50 Pfg. per Stück bei

Felix Battig.

Warnung!

Es werden Kistchen ausgeboten, welche in ihrer Ausstattung **täuschende Nachbildungen** unseres **„Aecht Franck"** Kaffee-Zusatzes sind.

Bitte!

Seien Sie im eigenen Interesse **vorsichtig** und erkennen Sie nur **das** Kistchen als **Aecht Franck** an, welches

mit unserer Schutzmarke:



Kaffeemühle und Unterschrift: Heinrich Franck Söhne Ludwigsburg. Halle a/S. Basel. Mailand. Linz a/D. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork-Flushing

gekennzeichnet ist.

178,72

Ein Kistchen **Aecht Franck** m. braunem Band enthält **das Allerbeste u. Allersparsamste,** was an Kaffeemitteln geboten werden kann.

18 Fabriken im In- u. Auslande

Heinr. Franck Söhne.

40 höchste Auszeichnungen.



Tapeten!

Den Eingang sämtlicher diesjähriger Neuheiten der

ersten Fabriken

erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.

*** Lincrusta! ***

Neueste Muster * Grosse Auswahl * Billige Preise

Muster sowie Kostenanschläge bereitwilligst.

Tapetenhaus

H. Eggert Nachf.

Inhaber: Julius Knollmann

Neumarkt 16. Fernsprecher 820.

Aeltestes Tapetengeschäft am Platze. Gegründet 1875.

Nur Neumarkt 16.



Nur Neumarkt 16.

Uhren zur Konfirmation.



Nickel-Rem. 5, 6, 7, 8, 9 Mk.
Silb. Cyld.-Rem. 10, 12, 14, 15, 16 Mk. und höher.
Silb. Ancre-Rem. 20—60 Mk.
Silb. Damen-Rem. 10—20 Mk.
Gold. Damen-Rem. 18—80 Mk.

Billigste Preise. Vorzügliche Werke. Weitgehendste Garantie.

Th. Kriege, Präzisions-Uhrmacher,

Obernstrasse 34. [2955

Wegen Umbaues unserer Lagerräume geben wir

ca. 200 Geldschränke,

neu und gebraucht, zu wesentlich ermäßigten Preisen ab. *2944,71

Pohlschröder & Co.,

Dortmunder Geldschrankfabrik.



BAUARTIKEL-FABRIK

A. SIEBEL

Düsseldorf-Rath u. Metz.

Düsseldorfer Ausstellung 1902 Goldene und Staatsmedaille.

Siebels Blei-Isolierung

mit Asphaltschutzschichten. *Gesetzlich geschützt.*

Langjährig bestbewährt gegen Feuchtigkeit u. Grundwasser

bei	
Grundmauern	Terrassen
Kellersohlen	Dächern
Unterführungen	Dachgärten
Tunnels	Brücken
	Viadukten

Auskleidung von Kellern u. künstlichen Teichen etc

Gut gearbeitete ?2380,75

Schultornister
Schultaschen
Bücherträger
Aktenmappen
Hosenträger

alle Lederwaren sehr preiswert.

Carl Barlag,

37 Niedernstrasse 37. Fernspr. 322.

Flechten

Salzfluß, Schuppenflechte (Psoriasis), Bartflechte, Ekzeme (scrophulöse und syphilitische), Mitesser, unreiner Teint, Röte, Gesichtsausschläge, offene Füße, alte Wunden, Hautkrankheiten heilt gründlich. — Auskunft kostenfrei. — Retourmarke beilegen. Dr. med. **Hartmann, Ulm** (Donau), Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden, Besitzer der Naturheilanstalt. *4181,77

Schaefer's Birkenbalsam-Seife

mit Gehalt des nach D. R. P Nr. 196 724 gewonnenen Extraktes aus der Rinde junger Birken ist i612'191

die beste Seife

gegen alle Hautunreinigkeiten Finnen, Pickeln, Mitesser etc.

Mit größter Sorgfalt aus den feinsten Mineralien hergestellt, bildet diese Seife ein ganz vorzügliches Mittel zur Schönheitspflege und zur Erreichung und Erhaltung eines frischen jugendlichen Teints. Wegen ihrer Milde kann sie selbst bei der empfindlichsten Haut, sowie als Kinder-Seife empfohlen werden.

à Stück nur 25 Pfg.

L. Schaefer.

Möbel u. Polsterwaren

von den einfachsten bis zu den feinsten

in solidester Ausführung zu sehr billigen Preisen.

Komplette Einrichtungen,

wie **einzelne Gegenstände** stets in großer Auswahl vorrätig. t2520,75

Besichtigung jederzeit gerne gestattet.

Möbel-Magazin der vereinigten Tischlermeister.

Neumarkt 20a. **Neumarkt 20a.**

Spezial-Haus

für

Besatzartikel und Seidenstoffe

Niedernstr. **22.** **Emil Frank** Niedernstr. **22.**

Stets das Neueste zur Damenschneiderei

für jeden Geschmack.

Grösste Auswahl. — Jede Preislage.

Carolo-Wilhelmina

Herzogliche Technische Hochschule

Braunschweig.

Beginn des Sommer-Semesters am 12. April 1904, der Einschreibungen am 11. April 1904. *H.145,63

Programme sind kostenlos vom Sekretariate zu beziehen.

PATENT-BUREAU Inhaber: Patentanwalt **C. Wessel** Berlin NW. 5 Stephanstr. 43

Brandenburger Gemüse-

Konserven

der renommierten Fabrik C. Th. Lampe **zu billigsten Preisen.**

Maximilian Koch,

Niedernstr. 43. ,155

Flotter Schnurrbart! Vollbart!



Erfolg garantirt. Freiwillige Dankschreiben liegen hundertweise bei. à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanweisung und Garantieschein per Nachn. oder Einsend. d. Betrages (a. i. Briefm.)

F. W. A. Meyer, Hamburg 25.

Realschule Bielefeld.

Das Schuljahr 1904 beginnt am Donnerstag, den 21. April, vormittags 7 Uhr. **Anmeldungen** werden in den Sprechstunden am **Dienstag, Donnerstag,** jedoch nicht **am 17. März, Sonnabend von 11—12 Uhr,** und am **Mittwoch, 30. März, von 11—1 Uhr, im Schulgebäude** angenommen.

Schriftliche Anmeldungen sind **an die Direktion der Realschule,** Paulusstraße 8, zu richten.

Erforderlich sind: 1. **Geburtsurkunde vom Standesamt;** 2. **Impf- oder Wieder-Impfschein;** 3. **Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.** Das Abgangszeugnis kann bis zum 2. April nachgeliefert werden.

Die **Aufnahme-Prüfung** findet **am Mittwoch, 20. April,** vormittags 8 Uhr, der für VI gemeldeten Schüler um 9 Uhr, statt. An diesem Tage werden keine Anmeldungen mehr angenommen. t,74

Dr. Reese, Direktor.

№ 63 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Dienstag, 15. März 1904

Politischer Tagesbericht

Zur Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes

Während die Kreuzzeitung sich in Schweigen hüllt und die Deutsche Tageszeitung die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes als ziemlich nichtsbedeutend hinstellt, schreibt die konservativ gerichtete Schlesische Zeitung:

Die traurige Tatsache bleibt, daß alle die politischen do ut des-Geschäfte, die man dem Zentrum gegenüber für nötig hält, einen verhängnisvollen Einfluß auf die Stimmung unserer loyalsten und patriotischsten Volkskreise ausüben. Jede politische Maßregel dieser Art schädigt das so wertvolle und unentbehrliche Kapital an festem Vertrauen zu einer starken und zielbewußten Regierung. Es ist eins der ernstesten Zeichen der Zeit, daß wir in einer durch die Sozialdemokratie so kritisch gewordenen Zeitlage immer wieder uns vor Maßnahmen gestellt sehen, die nun einmal, man mag dagegen sagen, was man will, als Schwäche der Regierung empfunden werden.

* * *

Eugen Richters Rücktritt von der „Freisinnigen Zeitung"

Mit der Umwandlung und Umbenennung der Freis. Ztg. erfolgt auch, wie jetzt bekannt wird, der Rücktritt des Führers der Freisinnigen Volkspartei von der von ihm begründeten und in der Hauptsache noch bis jetzt geleiteten Zeitung. Sein Nachfolger wird, wie man sagt, der Abg. Dr. Müller (Sagan), der als Korrespondent verschiedener freisinniger Provinzialblätter schon seit geraumer Zeit eine äußerst lebhafte publizistische Tätigkeit entfaltet.

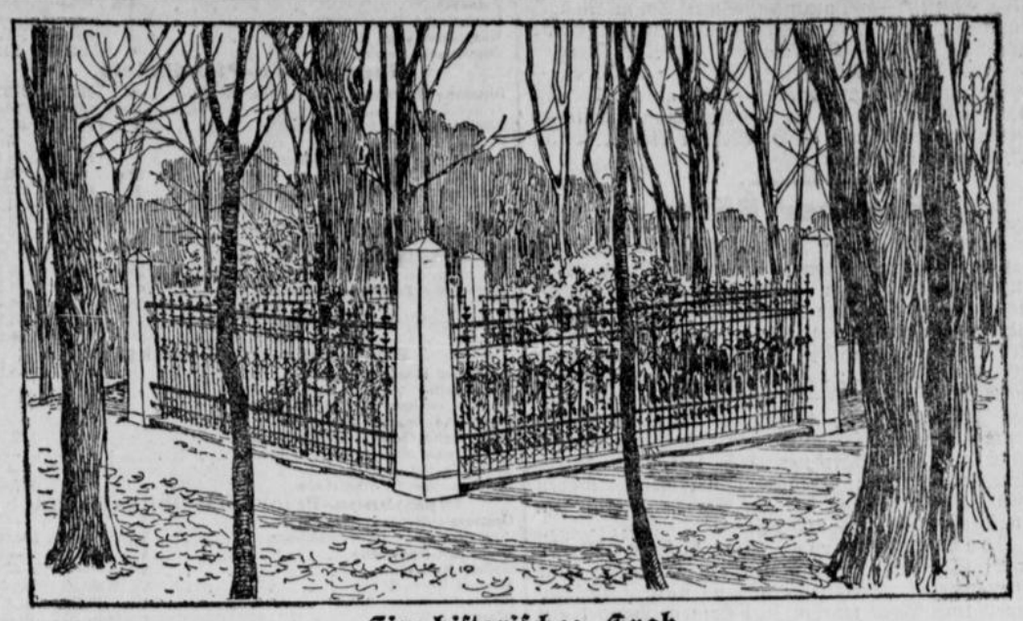
Der Entschluß Richters, schreibt die Köln. Ztg., seine durch lange Jahrzehnte ausgeübte journalistische Tätigkeit aufzugeben, ist auf seinen Gesundheitszustand zurückzuführen, der ihm die Fortsetzung seiner journalistischen Tätigkeit neben der gleichzeitigen Ausübung seiner parlamentarischen Pflichten unmöglich macht. Es ist auch in Zukunft nicht ausgeschlossen, daß Richter hin und wieder in der „Freien Deutschen Presse" Artikel veröffentlichen wird, aber der eigentlichen redaktionellen Tätigkeit wird er in Zukunft vollkommen fernstehen. Richters Entschluß, seine politische Tätigkeit einzuschränken, bedeutet für diejenigen keine Ueberraschung, denen seit geraumer Zeit bekannt war, wie sehr seine ungeheure Arbeitskraft durch sein körperliches Befinden geschädigt wurde. Wenn jetzt angedeutet wird, daß Richters Einfluß auf die Freisinnige Volkspartei eine große Schwächung erfahren werde, so dürfte das höchstens insofern richtig sein, als ein Mann in voller Gesundheit und Manneskraft seinen Einfluß naturgemäß aktiver und intensiver zum Ausdruck bringen kann, als jemand, dessen Arbeitskraft durch körperliches Leiden geschwächt ist und der dadurch gezwungen wird, seine Tätigkeit einzuschränken.

* * *

Wieviel kosten Kriegsschiffe

Man schreibt uns:

Ein sonderbares Preisverzeichnis — über Kriegsschiffe, und doch ein stetes Sorgenobjekt mancher Nation. Die Preise der Kriegsschiffe sind, wie fast alle Bedürfnisse des modernen Menschen, von Jahr zu Jahr gestiegen. Zu Nelsons Zeiten kostete ein Dreidecker-Linienschiff nur ungefähr 600—800 000 Mark, heute zahlt man diesen Preis für ein winzig kleines Dampfschiff. Die ungeheuere Anhäufung von teuren Maschinen, Geschützen, Panzer, nicht zuletzt das Baumaterial selbst hat den Wert eines heutigen Linienschiffes auf die Höhe von 20—25 Millionen Mark gesteigert. Es kostete z. B. das deutsche Linienschiff „Kaiser Friedrich der Dritte" 22 Millionen Mark; davon entfielen auf den fertigen Schiffskörper mit Maschinen und Kesseln etwa 14 Millionen, auf die Geschützbewaffnung 3½ Millionen, auf die Torpedobewaffnung 1¼ Millionen, ¼ Mill. nur für elektrische Lichtanlagen, 3 Millionen kostete der Panzer des Schiffes. Einen großen Kreuzer (sog. Panzerkreuzer) kann man schon für 15—18 Millionen haben. Andere Nationen haben noch teuerere Schiffe — der Preis schwankt natürlich je nach Größe, Art und auch nach der Ausführung und dem Quantum der verbauten Materialien nicht unerheblich — so z. B. das neue englische 18 000 Tons-Linienschiff „Commonwealth"", welches nahe an 30 Millionen Mark kosten wird, das japanische Schlachtschiff „Schikischima" mit 25 Millionen, das russische Linienschiff „Retwisan", das eben soviel kostete, der russische große Kreuzer „Askold" mit 14 Millionen. Es ließen sich noch viele Beispiele anführen, doch soll nicht unerwähnt bleiben, daß unter den fremden Nationen England wegen hoher Arbeitslöhne sehr teuer, Frankreich ebenfalls sehr teuer baut, weil es an seinen Schiffen oft 5—6 Jahre arbeitet, während andere Staaten im selben Zeitraum wohl zwei Schiffe hintereinander fertigstellen. Ein Beispiel dafür: Französisches Linienschiff „Jena" von 12 000 Tonnen brauchte 5½ Jahre zur Fertigstellung; unser deutsches, fast eben so großes Linienschiff „Wettin" von 11 800 Tons jedoch nur 38 Monate, also etwas über drei Jahre.



Ein historisches Grab

wird demnächst verschwinden, wenngleich die Gebeine, die es umschließt, dank des Eingreifens mehrerer Verehrer des Toten wohl eine neue würdige Ruhestätte finden werden. Es handelt sich um das Grab, das die Gebeine Heinrich v. Kleist's und seiner unglücklichen Freundin Henriette von Vogel birgt. Da der zur Zeit im Bau befindliche Teltowkanal, welcher die Spree unter Umgehung Berlins direkt mit der Havel verbindet, gerade über die Stelle hinweggeführt wird, wo das Grab liegt, so ist eine Verlegung des Grabes nötig geworden. Dieselbe wird in würdiger Form erfolgen. Es sind bereits die nötigen einleitenden Schritte getan.

Gerichtssaal

[] **Bielefeld,** den 12. März. Strafkammer. Herr Landgerichtsrat Krafft, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Wahn.

(Schluß.)

6. Schwere Beleidigung

Dem vorbestraften Händler Jakob Reimöller von Herford kam das Schreiben bezw. das Absenden einer Postkarte teuer zu stehen. Er hatte an den Zeugen Fr. K. eine Karte abgesandt, deren Bildnis einen Mann darstellt, der im Begriffe steht, vor dem Richtertische einen Meineid zu leisten. Die Beleidigung war eine so schwere, daß der Gerichtshof gegen den Angeklagten auf 4 Monate Gefängnis erkannt.

7. Fahrraddieb

In flagranti bei einem Fahrraddiebstahle ist der wiederholt vorbestrafte Schleifer Heinrich Zuhl von Herford erfaßt worden. Er hatte ein Fahrrad, das von dem Maurermeister Schröder zu Oeynhausen vor ein Hotel hingestellt worden war, bestiegen und war schleunigst davongefahren. Doch es war sofort bemerkt worden und die wilde Jagd nach dem Diebe führte schließlich zu seiner Festnahme. Er bat heute vor dem Strafrichter um eine gnädige Strafe und erhielt 8 Monate Gefängnis. Doch bei seiner Strafantrittserklärung zeigte er sich als gewiegter Mann. Er sah nach der im Gerichtssaale hängenden Uhr, um genau zu wissen, um welche Zeit sich ihm die Gefängnistüren wieder öffnen werden.

□ **Bielefeld,** 12. März. Schöffengericht. Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Nottarp. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Polizeikommissar Thiele.

1. Wegen Nichtbeschaffung eines Unterkommens

wurde der Arbeiter Wilhelm Haßenkamp von hier zu 3 Wochen Haft und wegen Logisschwindels zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

2. Widerstand gegen die Staatsgewalt

Der Maurer Josef Giering von hier ist am 30. November v. J. in die Wohnung des Schmied Driller zu Bielefeld eingedrungen. In der Annahme, daß man es mit einem Diebe zu tun habe, ist ein Schutzmann hinzugerufen worden, dem sich Giering auf das heftigste widersetzt hat. Dieser Widerstand brachte ihm 3 Wochen Gefängnis ein.

3. Beamtenbeleidigung

Der Schlachtermeister Wilhelm Schreiber von hier hat am 11. Dezember v. J. den Schutzmann Polls von hier, der dienstlich bei ihm zu tun hatte, ohne alle Veranlassung in grober Weise beleidigt. Das Urteil lautete gegen gegen ihn auf 20 Mark Geldstrafe evtl. 4 Tage Gefängnis.

4. Gefährliche Körperverletzung

Der Handlanger Wilhelm Sielemann von hier und der Fabrikarbeiter Gustav Paul von hier haben in der Nacht zum 31. August v. J. in der Teutoburgerstraße hier den Arbeiter Kränkel gemeinschaftlich mißhandelt. Außerdem wurde Sielemann noch überführt, den Arbeiter Büttenhölter geschlagen zu haben. Bei Sielemann lagen zwei Fälle von gefährlicher Körperverletzung vor und er wurde zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Paul erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung in einem Falle 2 Wochen Gefängnis.

5. Wegen öffentlicher Beleidigung

hatte sich der Mechaniker Richard Flach von Quelle zu verantworten. Er hat am 8. November v. J. den Oberwagenführer Saulhoff während der Fahrt beleidigt. Der Gerichtshof erkannte auf eine Geldstrafe von 5 Mark bezw. auf 1 Tag Haft. Die Publikation des Urteils erfolgt durch Aushang an der Gerichtstafel.

6. Gefährliche Körperverletzung

Von einem Kriegerfeste heimkehrend, hat der Schmied Wilhelm Holtmann von Brake in Vilsendorf in der Nacht zum 10. August v. J. den Arbeiter Hattenhorst von Theesen mit seinem bei sich tragenden Feuerwehrbeile geschlagen. Er will durch Steinwürfe, die sich gegen ihn gerichtet sein, gereizt worden sein. Nach der Beweisaufnahme schien es daß er sich in der Person geirrt hat und den Unrechten geschlagen hat. Er wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 20 Mark evtl. 4 Tagen Gefängnis verurteilt.

7. Bedrohung

Der Glasarbeiter Karl Griesmeyer von hier, wegen Körperverletzung bereits viermal vorbestraft, der am 16. Dezember v. J. zwei andere Glasmacher mit dem Totschlage bedroht hat, erhielt eine Geldstrafe von 30 Mk. evtl. 6 Tage Gefängnis.

8. Mißhandlung

Der Fuhrknecht Friedrich Steinkamp von Bielefeld, der noch 2 Wochen Gefängnis zu verbüßen hat, war angeklagt, am 3. Oktober v. J. den Schuhmacher Stegmann von hier mit einem Gehstocke geschlagen und erheblich verletzt zu haben. Er wurde überführt und bekam eine Zusatzstrafe von 4 Wochen Gefängnis.

9. Hausfriedensbruch

Die Arbeiter Stanislaus Wyrwall, Lorenz Wyrwall, Michael Wyrwall von Brackwede und der Maurer Albert Schult von Sieker haben sich am 27. September v. J. aus der Wohnung des Verwalters Schultenjohann zu Brackwede trotz wiederholter Aufforderung nicht entfernt. Der Vater Stanislaus W., der noch eine Woche Gefängnis zu verbüßen hat, erhielt wegen des gemeinschaftlichen Hausfriedenbruchs eine Zusatzstrafe von 5 Tagen Gefängnis, Lorenz W. 1 Woche und Schult, der schon mehrere Male vorbestraft war, 10 Tage Gefängnis. Der jugendliche Michael Wyrwall kam mit einem Verweise davon.

10. Diebstahl

Der Konditor Paul Rolfsmeier von hier wurde überführt, im Februar d. J. dem Wirt Biermann hier ein Kistchen mit einer Quantität Zigarren und aus einem Automaten etwa 70 Pfg. entwendet zu haben. Er erhielt 1 Woche Gefängnis, die durch Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft verbüßt ist. Von der Anklage zwei weiterer Diebstähle wurde er freigesprochen.

Schluss des redaktionellen Teils.

Myrrholin-Seife

unübertroffene Schönheits- und Gesundheits-Seife, viel tausendfach bewährt. Aerztlich empfohlene Kinder-Seife, einzig in ihrer Art, Stück 50 Pf. in Apotheken, Drogerien und Parfümerien wie auch das nicht fettende Myrrholin-Glycerin. Erfolg: Weisse, zarte Hände, reiner, schöner Teint.

Beste Haut-Pflege-Mittel.



Forman
gegen Schnupfen
Klinisch erprobt und ärztlicherseits mehrfach als geradezu ideales Schnupfenmittel bezeichnet!
Wirkung frappant!

Kinder der Finsternis

Roman von Anton von Perfall.

1) — (Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Die Höhen mit ihren Parkanlagen erglühten noch im pomphaften Lichte eines stahlklaren Winterabends.

Durch die unter der Last des Schnees sich beugenden Bäume brach die Glortole der scheidenden Sonne.

Sie spielte um bunte Minarets, um dunkelbraune norwegische Giebel, um langgestreckte Pavillons, um seltsam zusammengewürfeltes Bauwerk, das überall zwischen den Bäumen hindurch blickte. — Das wüste Geschrei eines Arras, das Geschnatter alles erdenklichen Wasserviehs, dann und wann das dumpfe Grollen eines Löwen, ließ keinen Zweifel über den Zweck dieses Bautenkonglomerates, — der zoologische Garten hatte sich hier, hoch über den Dünsten der Stadt, eingenistet.

Nur eine breite, wohlgepflegte Chaussee trennte ihn von dem steilen Abhang, mit dem das Terrain an dem Strome abfiel.

Jenseits desselben breitete sich die Stadt, in einen schmutzig-grauen Nebel zerfließend.

Auch dort stritt noch das Licht um die langsam erlöschenden Kuppeln und Kreuze, während die Häusermassen schon der Dämmer umgab, dessen Melancholie die aller Orten aufzuckenden Gasflammen nur erhöhten.

Und doch vermißte man sie in dem dichtgedrängten Häuserviertel, das, zwischen dem steilen Abhang und dem Flusse eingekeilt, bereits im tiefen Schatten der Nacht ruhte.

Eine einfache Holzbrücke, ohne jeden Zierrat, nur für Fußgänger passierbar, welche die Verbindung mit der Stadt herstellte, machte fast den Eindruck, als walle man sich da drüben gegen eine zu plötzliche Invasion seiner Insassen wahren.

Das Viertel bestand aus winklichen Giebelhäusern, geschwärzt, geknickt von Alter und Elend, unsymmetrisch zusammengerückt, zerbrochenen Zäunen, ungepflegten, vom Kohlenrauch geschwärzten Höfen. Es neigte sich dem Strome zu, an dessen Ufern es sich verdichtete, wie eine vor einem unübersteiglichen Hindernisse zusammengepferchte Volksmasse.

An seinem Rande gegen Westen erhoben sich wie Zwingburgen hohe einförmige Bauten, aus deren endlosen Fensterzeilen, fünfmal übereinander sich wiederholend, ein grelles, rotes Licht brach.

Aber das Licht leuchtete nicht. Es glich einem nach innen zu verzehrenden Brande.

Kein Strahl erreichte die schwarzen Giebel und Gassen des Viertels. Auch die Lichter, die sich da und dort hinter blinden Scheiben, oder sorgfältig geschlossenen roten Vorhängen entzündeten, oder aus irgend einer offenstehenden Tür brachen, taten der Finsternis keinen Abbruch, die hier trotzig über ihrem Eigentum brütete.

Das Viertel hieß der „Wall".

Der Name spielte in den Kriminalsachen eine große Rolle. Wiederholt ging man mit dem Plane um, dem „Wall" durch völligen Umbau seinen bedenklichen Charakter zu nehmen, — aber seltsamer Weise gaben diese Absicht nicht nur die Stadtverwaltung, sondern die Spekulanten selbst immer wieder auf.

Eine bestimmte Furcht schien alle diese ebenso rücksichtslosen, als emsigen Hände zu hemmen.

Vielleicht die Besorgnis, wohin sich der aufgestörte Schwarm wenden würde. Vielleicht die Scheu vor der Verletzung eines uralten Asylrechtes, dessen Notwendigkeit man einsah. Vielleicht die Furcht vor dieser Finsternis, die sich ihr Eigentum nicht rauben lassen will, der man gewissermaßen tributät verpflichtet ist, auf daß sie nicht, auch hier vertrieben, ihre düsteren Schwingen zu verhängnisvollem Fluge regt.

Kurz, der „Wall" war und blieb, wie die Aeltesten sich erinnern konnten, die Heimstätte der untersten Gestrandeten und Enterbten, die Zuflucht aller Ausgestoßenen und Versemten!

Die Arbeit mied ihn ebenso wie die Armut. Nur das Laster und das Verbrechen, die Furcht vor dem Licht und die Krankheit der Seele suchten ihn auf.

Die grausame Härte des Schicksals, der Natur und der Menschen, sorgte redlich dafür, daß die Bevölkerung des „Walles" nicht geringer wurde.

Auf dem „Wall" herrschte ständiger Friede Tag und Nacht. Kein Laut drang herauf. Selten nur, daß man von der oberen Chaussee aus einen Menschen darin erblickte, das Weinen eines Kindes, das Schelten einer Frau hörte.

Der „Wall" machte nicht gern unnütz von sich reden. Vom Flusse herauf, der an den zerbröckelten Mauern seiner letzten Häuser vorbeischlürfte, und von der steilen Höhe herab, drang eine ständige Feuchtigkeit auf ihn ein, die ihm einen besonderen unangenehmen Atem verlieh. Dieser Hauch hatte eine große Aehnlichkeit mit dem, welchen der zoologische Garten ausströmte, besonders bei Westwind, oder wenn das Raubtierhaus gereinigt wurde. Der Bürger ging dann etwas rascher, wenn er zwischen dem Tiergarten und dem „Wall" hindurch ging.

Der kleine Mann, der an diesem Winterabend gegen 5 Uhr aus dem mit zwei Elefantenköpfen gezierten, bunt gemalten Tore des zoologischen Gartens trat, ein rundes Paket unter dem Arme, schien weniger feine Geruchsnerven zu besitzen.

Er unterhielt sich noch geraume Zeit mit dem Diener, der ihn hinausgeleitete.

„Also, hören Sie, Mann! Wenn es mit dem Emir zu Ende geht, dann benachrichtigen Sie mich sofort. — Aber sofort! Und niemand hat ihn anzurühren, bis ich komme. Verstanden, Thomas?"

„Na, hoffentlich macht er sich noch, Herr Professor. Der Herr Direktor hofft noch immer. Es ist ja ein wahres Kreuz, was wir für ein Pech haben diesen Monat! Drei Jungen von dem Emir, und jetzt noch ihn selbst! Da könnt' man schon bald allerhand glauben —"

„Was könnt' man glauben?" fragte der kleine Mann mit dem Paket unter dem rechten Flügel seines Radmantels.

„Na, wenn man so ein Tier aufgezogen hat, — es gibt keinen zweiten Emir, — dann — gerade heraus, Herr Professor, — ich, — wenn ich der Herr Direktor wär' — ich ließ Sie nicht herein zum Emir —"

„So, du nicht?" Der kleine Mann kicherte spöttisch. „Du glaubst wohl an den bösen Blick? Aber daß ein einziger meiner Versuche wertvoller ist, als dein Emir und eure ganze Bude da, das glaubst du nicht, nicht wahr?"

„Nein, Herr Professor, das glaub' ich nicht, und der Herr Direktor glaubt's auch nicht."

„Glaubt's auch nicht? Ah! Na, dann glaubt er's eben auch nicht. Grüßen Sie mir ihn schön."

Der kleine Mann schob das Paket noch tiefer unter den Arm und entfernte sich rasch.

Der Zyklnder saß ihm tief im Genick, das scharfgeprägte Gesicht, mit der weit vorspringenden Nase und dem vorgebildeten Kinn, den zusammengekniffenen kleinen Augen, machten jetzt einen habsüchtigen Eindruck.

Fortsetzung folgt.

Heitere Ecke

Sehr richtig. „Lieber Freund," sagte der Philosoph, „man muß mit dem zufrieden sein, was man hat."

„Bin ich auch. Nur über das, was ich nicht habe, ärg're ich mich." (Der Dieb.)

Handelsnachrichten

✕ Herforder Diskontobank. Nach dem Geschäftsbericht der Herforder Diskontobank zu Herford i. W. hat die wirtschaftliche Krisis im abgelaufenen Geschäftsjahre auf die Bank noch stärker eingewirkt, als anfänglich vorgesehen war. Bei zwei in Herford eingetretenen Konkursen war zwar für größere Forderungen hinreichende Deckung vorhanden, so daß nichts verloren würde, dagegen erfordert die kürzlich unerwartet eingetretene Zahlungsunfähigkeit der Firma Dr. Krecke u. Co., Salzuflen, Abschreibungen von 22 500 Mark Verlust und außerdem 7000 Mark Minderbewertung von Außenständen. Im Uebrigen könne man im Hinblick auf die allgemeine Stille im Geschäft mit dem Gesamtergebnis wohl zufrieden sein, da der Reingewinn um ca. 20 000 Mark höher ist als der vorjährige. Nach Abzug der noch nicht 1 Prozent des Aktienkapitals ausmachenden Unkosten und 11 903 Mark Steuern beträgt der Bruttogewinn 185 162 Mark und der Nettogewinn nach den erwähnten 29 500 Mark Abschreibungen 155 662 Mark. Hieraus fließen 138 Mark dem Reservefonds, 18 342 Mark dem Spezialreservefonds zu, wodurch der erstere die gesetzliche Höhe dieser 56 000 Mark erreicht, 125 040 Mark dienen zu 5 Prozent gegen 4 Prozent Dividende, 12 131 Mark zu Tantiemen und 40 Mk. werden vorgetragen.

—* Norddeutscher Lloyd. In der Sitzung des Aufsichtsrats wurde vom Vorstande die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1903 vorgelegt. Die Betriebsüberschüsse betragen 26 511 000 Mark (19 410 000). Davon Assekuranz 72 000 Mark gegen (0), transatlantische Fahrt 19 023 000 Mark (12 017 000 Mark), Reichspostdampferlinie 1 110 000 Mark (980 000 Mark), europäische Fahrt 753 000 Mark (425 000 Mark), Nebenbetriebe 1 512 000 Mark (1 668 000 Mark), Interessenkonto 261 000 Mark (371 000 Mark), Prämienüberschüsse 3 386 000 Mark (3 612 000 Mark), sonstige Einnahmen 375 000 Mark (316 000 Mark). Dagegen Zinsen und Generalunkosten 4 490 000 Mk. (4 125 000 Mark), Abschreibungen 14 100 000 Mark (12 610 000 Mark), Ueberweisungen an Reserve- und Versicherungsfonds 1 750 000 Mark (6 456 000 Mark). Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 11. April einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent (0 Prozent) vorzuschlagen.

Dividenden

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene. Schlesischer Bankverein 6½ Prozent, — Saline und Solbad Salzungen 4 Prozent (5½ Prozent). — Hansa, Rheinische Immobilienbank in Düsseldorf 7 Prozent (7 Proz.). — Erdmannsdorfer Spinnerei 1½ Prozent (0 Proz.). Vereinigte Thüringer Salinen Heinrichshall 1½ Prozent (3½ Prozent).

Konkurse.

(A = Anmeldefrist.)

Manufakturwaren Wilhelm Rotheudt, in Firma W. Rotheudt-Krings, Aachen, A 9 4. — Kaufmann Arthur Seidler, Beuthen O.-S., A 7 5. — Kaufm. Viktor Bogatzki, Breslau, A 10 5. — Kaufmann Heinrich Balzer, Hanau, A 8 4. — Kaufmann Friedrich Hühnlein, Küstrin, A 29 3. — Kaufmann Max Kabisch, Liegnitz, A 16 4. — Kaufmann Heinrich Bodamer, Höfen, A 2 4, Neuenburg. — Kaufmann Franz Solty, Nikolaiken, A 30 4, Nikolaiken, Ostpr.) — Bauunternehmer Adam Mengel, Remscheid, A 8 4. — Kaufmann Bruno Heine, Rybnik, A 10 4. — Kaufmann F. Karl L. Drexler, in Firma Moritz Zirnstein, Sebnitz, A 15 4. — Kaufmann Wilhelm Arnoldt, in Firma F. W. Arnoldt, Stettin, A 25 4. — Kaufmann Wilhelm Gliemann, in Firma F. H. Werner Nachf., Bahrdorf, A 6 4, Vorsfelde.

Berliner Börse

Berlin, 14. März. Das Geschäft bewegte sich in ziemlich engen Grenzen, so daß größere Kursavancen ausgeschlossen waren. Für verschiedene Werte zeigte sich gute Meinung, doch fanden auf keinem Gebiete größere Käufe statt. Von Bankaktien wurden Schaaffhausen bevorzugt und über 1 pCt. besser bezahlt; die übrigen waren meist gut behauptet, teilweise ¼—⅛ pCt. gebessert. Sehr fest lagen Montanpapiere, besonders Hüttenaktien, die Avancen bis 2 pCt. aufwiesen. Kohlenwerte gewannen ⅛—1, Harpener 1¾ pCt. im Kurse. Bahnen waren wenig verändert, von Renten waren Russen und Türken fest auf Paris. Schluß fest. Privatdiskont 3⅛ (+ ⅛) pCt.

Produktenbörse. Am hiesigen Markte war die Tendenz ziemlich fest, doch fanden keine nennenswerten Preissteigerungen statt. Weizen Roggen und Mehl waren bei kleinem Handel gut behauptet. In Rußland hat sich der Weizenexport um 61 000 Pud auf 4 485 000 Pud gesteigert, dagegen weist die Wochenausfuhr in Roggen und Hafer einen ganz erheblichen Rückgang auf. Es wurden 478 000 Pud Roggen gegen 689 000 in voriger Woche und nur 215 000 Pud Hafer gegen 624 000 verladen. Auf dem Umwege über Amerika kommen Klagen über die Beschaffenheit der Roggenfelder in Rußland. Hafer wurde etwas lebhafter gehandelt, doch blieb die Tendenz für Lokoware schwach. Am Maismarkte war Mixed knapp und teuer, andere Sorten wenig verändert. Der Oelmarkt blieb unbelebt. — Getreide schloß trotz kleiner Beteiligung ziemlich fest.

Deutsche Fonds

	%	12. 3.	14. 3.
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.60	101.80
do. do.	3	89.70	89.60
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.60	101.50
do. do.	3	89.75	89.70
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99 80	99.80
do. do.	4	103.50	103.30
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.—	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	102.50	102.80
do. do.	3½	99.40	99.30
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	104.25	103.80

Klein- und Strassenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	49.10	48.10
Allgemeine Lokal- u. Strassenbahn	139 75	140.10
Barmen-Elberfeld	124.—	125.—
Grosse Berliner Strassenbahn	205.80	204.50
Hamburg-Altonaer	—	—
Hannoversche Strassenbahn	51.55	51.75
Magdeburger Strassenbahn	131.50	131.50

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	—	100.40
do. Goldrente	4	101.30	—
Ungarische Goldrente	4	99.10	99.40
do. Kronenrente	4	98.—	98.—
Russische Gold-Anleihe cons	4	93.20	94.—
do. Staatsrente 1902	4	92.60	93.75
Argentinier 88	4½	85.—	85.—
Bukarester 98	4½	92.10	92.90
Chinesen 98	4	86.—	86.20
Italienische Rente neue	5	—	—
Mexikaner cons 99	4	100.—	100.—
Rumänische amort. 98	4	84.30	84.50

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.25	102.25
do. do. do. 05	3½	96.25	96.25
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	101.75	101.75
do. do. 05	3½	97.—	97.—
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	101.90	101.90
do. do. 08	3½	96.50	96.50
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.50	102.50
do. do. 07	3½	97.—	97.—
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	101.75	101.75
do. do. 07	3½	95 90	95.80
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	102.30	102.20
do. do. 06	3½	96.20	96.40
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	101.50	101.50
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.40	101.80
do. do. 08	3½	96.50	96.20

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	128.50	128.50
Anatolische	—	—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	123.25	123.25
Dortmund-Enscheder	—	—
Italienische Meridional-Eisenbahn	138.—	139.50
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	38 50	—
Jura-Simplon	—	—
Oesterreichische Staatsbahn	—	137.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85	3	—	—
do. Nordwestbahn	5	107.40	107.50
Ungarisch-Galizische	5	—	—
Grosse Russische	3	—	—
Moskau-Kiew W.	4	92.20	92.—
Russische Südost-Bahn	4	91.90	91.80
Warschau-Wien	4	97.70	97.60

Wechsel-Kurse

Amsterdam kurz	169.15	Paris kurz	81.25
Belgische Plätze „	81.10	Petersburg „	—
London „	20.29	Wien „	85.05

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—	Belgische Noten	81.15
Imperials	16.24	Englische Banknoten	20.45
20 Francs-Stücke	16.34	Französische „	81.40
Sovereigns	20.38	Holländische Noten	169.25
Amerik. Noten klein	4.19	Oesterr. Banknoten	85.1

Kaffee

Hamburg, 14. März. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio reel ordinary 34 Santos good average 34

Bremen, 14. März. Kaffee behauptet.

Zucker

Magdeburg, 14. März. Preise für greifbaren Rohzucker: Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 8,00—8,20 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 6,20—6,40 Mk. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 14. März. Offizielle Notierung. März 16,55 B., 16,50 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 14. März. Ruhig. Upland middl. loko 82 Pfg.

Liverpool, 14. März. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Amerikaner stet o und 8 Punkte höher, Aegypter ruhig und unverändert, Brasilianer 8 Punkte höher, ostindische 1/16 höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen Ruhig März 8,52.

Fettwaren

Hamburg, 14. März. Schmalz behauptet. Steam 37¼ Pfg. Kingan u. Co. 38, Hammond 37¾ Pfg., Swift, Paoluig & Co. 37¾ Pfg.

Bremen, 14. März. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 38¼ Pfg. Doppeleimer 39 Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —. — Speck stetig. Short loko — Pfg. Short [illegible]

Metalle

Amsterdam, 14. März. Bankazinn 76¾.

London, 14. März. Kupfer 57¼ à 56⅛ Pf. St. — Zinn 126⅝ à 126¾ Pf. St. — Blei 11⅝ Pf. St. — Zink 21⅝ Pf. St.

Glasgow, 14. März. Roheisen. Mixed numbers warrants, 51 s 1½ d.

Oele

Berlin, 14. März. Rüböl März 45,6.

Köln, 14. März. Rüböl loko 51,00.

Hamburg, 14. März. Rüböl ruhig loko 47,50 B. — Leinöl ruhig, loko 38,00 B. — Petroleum still, loko 7,30 B.

Spiritus

Hamburg, 14. März. Spiritus. März 25½ B., 25 G.

Getreide

Berlin, 14. März. Weizen, Mai 177¼—176¾—177, Roggen Mai 138—138¼—138, Hafer fein 139—158, mittel 129—138, gering 123—128, Mais, amerikanischer mixed 124—125. Weizenmehl 00 21,75—23,50, Roggenmehl 0 und 1 16,75 bis 18.60.

New-York, 14. März. Weizen willig, per Juli 96⅞. — Mais stetig, per Mai 56⅜.

Marktberichte

Chicago, 14. März. Weizen pr. März —,—, Mais pr. März 51⅝. Hafer pr. Mai 41⅞. Schmalz pr. März —,—. Speck niedrigster Preis 7.37½. Roggen pr. Mai 72½. Leinsaat per März 1,10.

Essen, 14. März. (Fruchtmarkt.) Weizen inländ. 17,— bis 17,75 Mk.; Weizen fremder 17,75 bis 19,— Mk.; Roggen inländ. 13,50 bis 14,— Mk.; Roggen fremder 15,— bis 16,— Mk.; Hafer inländ. —,— bis —,— Mk.; Hafer fremder 14,— bis 15,25 Mk. Buchweizen 15,— bis 16,— Mk., Futtergerste 12,— bis 13,50 Mk.; Mais 12,25 bis 14,50 Mk.; Weizenvorschuss 23,50 bis 24,— Mk.; Roggenvorschuss 20,50 bis 21, Mk.; Weizenkleie 9,50 bis 10,— Mk.; Rüböl inkl. Fass —,— bis —,— Mk. Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Schluss des redaktionellen Teils

Reinigt das Blut! Eine Blutreinigungskur ist besonders jetzt im Frühjahr für jeden Menschen, ob gesund oder krank, ein Gebot der Notwendigkeit. Ein ganz vorzügliches, weit und breit rühmlichst bekanntes Blutreinigungsmittel ist der Blutreinigungstee des Apothekers Grundmann, Berlin SW. 47, Katzbachstraße 10, derselbe wird als vorbeug. Hausmittel gegen Säfteverderbnis, verschiedenartige Hautausschläge, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden, sowie Haemorrhoiden und Blutandrang nach dem Kopfe als wirklich vortrefflich empfohlen, und sollte demnach in keiner Familie fehlen. Dieser Thee ist zu beziehen durch die Firma Apoth. Grundmann, Berlin SW. 47, Katzbachstr. 10. Ein Probepaket gegen Einsendung von 70 Pfg. in Marken, fünf Pakete kosten unter Nachn. 2,80 Mk., 25 Pakete 7,50 Mk. Der Thee wird auch lose versandt und kostet ein Kg. 3,50 Mk., 2½ Kg. 8 Mk., Porto 50 Pfg. mehr.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Büreau für die Provinz Westfalen: Dortmund, Hoherwall 34.

Eine glückliche Wahl muß es genannt werden, wenn das junge Mädchen, die schöne Frau, die vorsorgliche Mutter beim Wählen ihrer ständigen Toilettseife sich für Doering's weltbekannte **Eulen-Seife** entschieden hat, denn schlummernde Schönheit will geweckt, jugendlicher Teint erhalten und zarte, blendend weiße Haut erworben sein. **Doering's Eulen-Seife** leistet bekanntlich hierzu die vortrefflichsten Dienste und ist seit Jahrzehnt die Losung schönheitspflegender Damen. Eine bessere Empfehlung kann es nicht geben. Für 40 Pfg. überall erhältlich.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieder Bielefeld

Amtliche Anzeigen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers **Louis Tatenhorst in Bielefeld** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 11. April 1904, vormittags 10¼ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte in Bielefeld Zimmer Nr. 9 anberaumt. c2958

Bielefeld, den 10. März 1904.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts 6.

Konkurs.

Ueber das Vermögen des **Bierverlegers Anton Bruns in Bielefeld, Bielsteinstraße 18,** ist heute am 14. März 1904, vormittags 10½ Uhr, der Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Kaufmann Alfred Schröder in Bielefeld, Ritterstraße.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum

2. April 1904.

Frist zur Anmeldung der Forderungen bis zum

18. April 1904.

Erste Gläubigerversammlung am

16. April 1904, vormittags 10½ Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin der angemeldeten Forderungen am

2. Mai 1904, vormittags 10½ Uhr,

Zimmer Nr. 9 im hiesigen Amtsgerichtsgebäude.

Bielefeld, den 14. März 1904.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts 6.

t2961

In unser Handelsregister, Abteilung A, ist heute folgendes eingetragen:

Bei Nr. 404 (Firma **F. Luce in Bielefeld**): In Hamburg ist eine Zweigniederlassung errichtet.

Nr. 405 die Firma **Schuhwarenhaus „Zum Hans Sachs" Amand Künzer in Bielefeld** und als deren Inhaber der Kaufmann Amand Künzer daselbst. t2962

Bielefeld, den 7. März 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Gadderbaum hat mehrere, der Armen-Verwaltung gehörige, gut gelegene f2895,66

Bauplätze

an ausgebauter Straße, nahe der elektrischen Straßenbahn Bielefeld-Brackwede, preiswert zu verkaufen. Anträge sind an das Amt Gadderbaum zu richten.

Gadderbaum, den 10. März 1904.

Der Ehrenamtmann
Deckert.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Brackwede belegenen, im Grundbuche von Brackwede Band 17 Blatt 16 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen **des Handarbeiters Caspar Vollmer in Senne I, früher Neustädter Feldmark bei Herford,** eingetragenen Grundstücke der Gemarkung Senne I:

Flur 28 Nr. 244/19, Zuschlagsheide, Weide, groß 1 Hekt. 33 Ar 47 qm, Reinertrag — Thlr. 52/100.

Flur 28 Nr. 246/18, Fichtenbrink, Weide, groß — Hekt. 65 Ar 90 qm, Reinertrag — Thlr. 26/100.

Flur 28 Nr. 233/27, Unterm Hofe, Acker, groß — Hekt. 4 Ar 62 qm, Reinertrag — Thlr. 09/100.

Flur 28 Nr. 236/30, Kurze Garten, Weide, groß — Hekt. 6 Ar 77 qm, Reinertrag — Thlr. 03/100.

Flur 28 Nr. 264/19, Zuschlagsheide,
- Acker, groß — Hekt. — Ar 04 qm, Reinertrag — Thlr. —/100.
- Weide, groß 5 Hekt. 67 Ar 35 qm, Reinertrag 2 Thlr. 23/100.
- Holz, groß — Hekt. 83 Ar 67 qm, Reinertrag — Thlr. 33/100.

Flur 28 Nr. 268/31, die unterste Heide, Weide, groß — Hekt. — Ar 26 qm, Reinertrag — Thlr. —/100.

Flur 28 Nr. 269/31, die unterste Heide, Weide, groß 1 Hekt. 82 Ar 61 qm, Reinertrag — Thlr. 71/100.

Flur 28 Nr. 282/20 ꝛc., Zuschlag, Hofraum, groß — Hekt. 17 Ar 68 qm,
- a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten Senne I Nr. 135 Nutzungswert 60 Mk. Gebäudesteuerrolle Nr. 136.

Flur 28 Nr. 283/20, Zuschlag, Acker, groß 2 Hekt. 50 Ar 15 qm, Reinertrag 9 Thlr. 80/100.

Flur 28 Nr. 284/21, rechten Tune, Acker, groß — Hekt. 65 Ar 34 qm, Reinertrag 1 Thlr. 56/100.

Flur 28 Nr. 285/29, kurze Garten, Acker, groß — Hekt. 42 Ar 37 qm, Reinertrag 1 Thlr. 66/100,

am 10. Mai 1904, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Februar 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 23. Februar 1904. *2959,91

Königliches Amtsgericht 6.

Bekanntmachung.

Ein größerer Geldbetrag im Wartesaal des hiesigen Bahnhofes gefunden. Der Verlierer wolle sich binnen vier Wochen bei der unterzeichneten Polizei-Behörde melden.

Schildesche, den 8. März 1904. i

Der Amtmann. Goede.

Bekanntmachung.

Vom **Donnerstag, den 17. d. M.** ab befindet sich das Stadtbauamt im zweiten Obergeschoß des neuen Rathauses, Eingang Viktoriastraße. Am **Mittwoch, den 16. d. M.** sind die Diensträume des Stadtbauamts geschlossen. i2975

Bielefeld, den 15. März 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der **Jagd in der Gemeinde Spradow** auf die Dauer von 6 Jahren habe ich Termin auf

Montag, den 28. März d. J., nachm. 3 Uhr,

in der Gastwirtschaft von Brackiek hierselbst anberaumt und werden Pachtlustige zu demselben mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Spradow, den 1. März 1904. ?2601,72

Der Gemeindevorsteher.
A. Meyer.

Verdingung

Die zum Neubau des Ober-Postdirektionsgebäudes auf dem Postgrundstücke zu Minden (Westf.) auf dem Besselplatze erforderlichen Mauermaterialien, und zwar:

400 cbm Bruchsteine
1200 Tausend Hintermauerungssteine
650 cbm gelöschter Kalk
600 Faß Portlandzement oder Eisenportlandzement
1500 cbm scharfer Mauersand

sollen im Wege des öffentlichen Angebots in einzelnen Loosen vergeben werden.

Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen liegen in der Bauabteilung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Minden (Westf.) Pionierstraße 5 I zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Erstattung der Herstellungskosten bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum

Dienstag, den 22. März 1904

an die Bauabteilung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Minden (Westf.) frankiert einzusenden, woselbst an diesem Tage um **10, 10½, 11, 11½** und **12** Uhr die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. t2888

Minden, (Westf.), 9. März 1904.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Kempte.

Bei unserer Abreise von Bielefeld nach Stolpmünde in Pommern sagen wir allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl!

Bielefeld, den 15. März 1904.

Lud. Wollenschläger
nebst Frau. [5958

Zu vermieten.

2 Etagen
zum 1. April 1904 zu vermieten. Näheres bei
w67 **Karl Israel,** Kaiser Wilhelmplatz 7.

Herrschaftl. II. Etage,
6 Räume, Küche, Badez. etc., auch geteilt, 3 u. 4 Räume zu vermieten. !4328,63
Krahe, Kaiserstr. 124, Ecke der Ravensbergerstr.

Herrschaftl. Etage
mit schöner Veranda und Badeeinrichtung nebst Zubehör, ist zum 1. April zu vermieten.
t685,77 Viktoriastr. 59.

Abgeschl. Wohnung,
5 Räume, nebst Zubehör per 1. April zu vermieten.
!4325,63 **Ellerstr. 27.**

1 Laden mit Unterhaus
sowie eine **Wohnung**
von 5 Räumen in der I. Etg. per 1. April 1904 zu vermieten.
Rohrteichstraße 12. t

Erste Etage,
8 Räume, durchweg renoviert, im Mittelpunkt der Stadt, für sogleich oder später zu vermieten. Preis 500 Mk. Drei Parterre-Zimmer nebst hellem Lagerraum, für Geschäftszwecke sehr geeignet, könnten evtl. beigegeben werden. *4517,66
A. Hünerhoff, Welle 8.

In Bad Pyrmont
zu vermieten an Kurgäste oder zu **Töchterpensionat** hervorr. geeig. Haus zu verk. massiv, 2 Etagen, Wasser u. Gasltg. Spülung, Kanalanschluß, großer Garten, Balkons u. Veranda. Preis 29000 Mark.
Offerten unter D 4 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung.
w2870,64

Habe Teichstraße 6, in der Nähe des Hauptbahnhofes
2 Wohnungen
von je 5 Räumen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für Beamte sehr gut geeignet, zum 1. April zu vermieten. !,107
Gustav Pieper, Kreuzstr. 45.

1. Etage in tadellosem Zustande, 5 Räume u. reichlichem Zubehör ev. mit Badeeinrichtung per sofort od. später zu vermieten. '2871,78
Brandenburgerstr. 32, p.